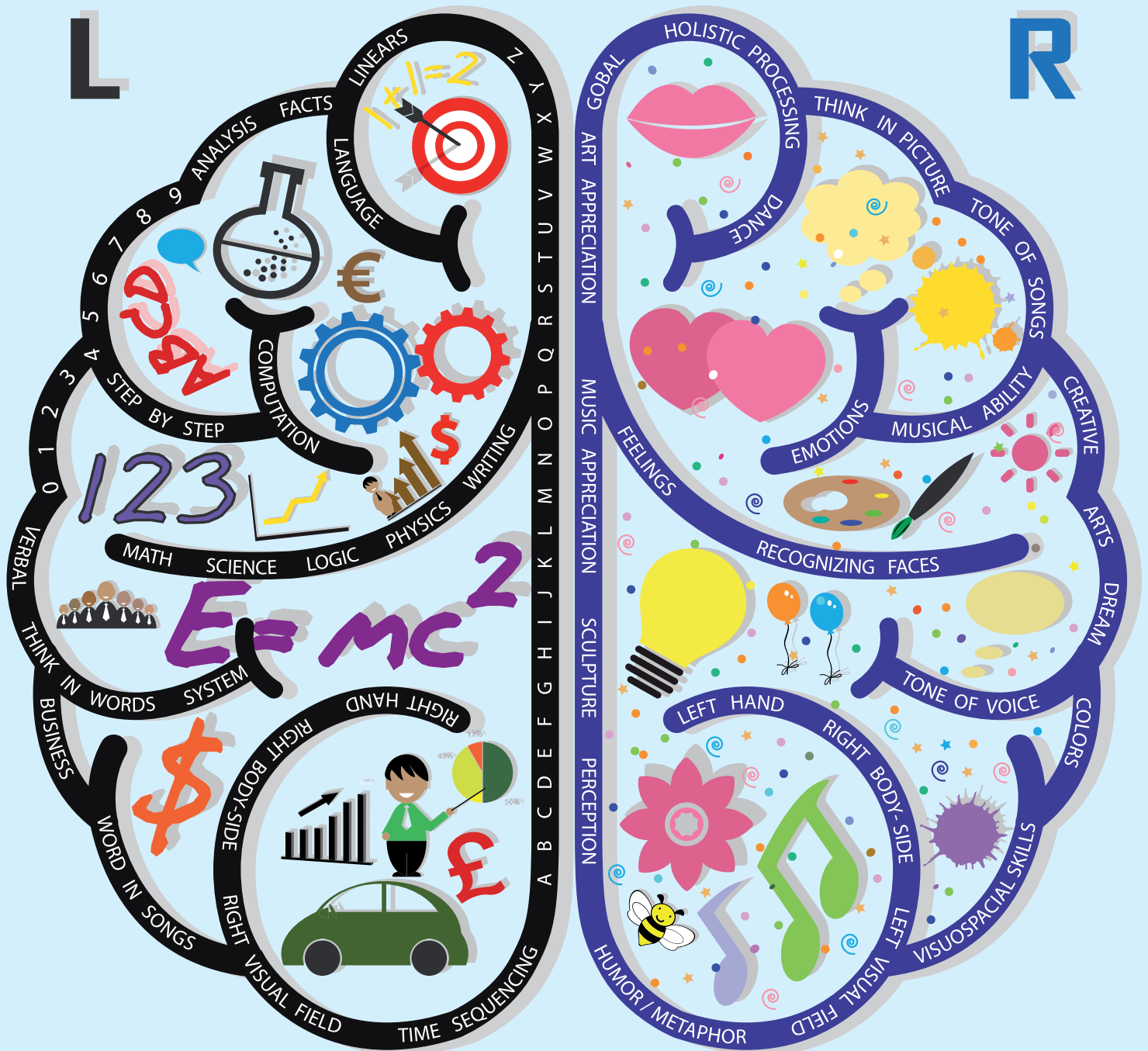


Labyrinth¹⁴⁹

Bedeutung von
Enrichment
10

Effektivität von
Enrichment
17

Selbstregulierung
beim Lernen
26



Enrichment – neu durchdacht



STIFTERVERBAND

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

WISSE

Damit Wissenschaft niemals aufhört.

Wir setzen uns für optimale Studienbedingungen und exzellente Forschung ein, und wir fördern die besten Köpfe. Mehr über den Stifterverband, sein Engagement für Bildung, Wissenschaft und Innovation sowie Möglichkeiten zum Mitwirken erfahren Sie online.

www.stifterverband.org

Liebe Leser:innen



Foto: privat

was bedeutet Enrichment und was ist es nicht? Was unterscheidet ein Enrichment-Angebot von einer AG in der Schule?

Für eine Begabungsförderung, die die intrinsische Motivation stärkt um Herausforderungen anzunehmen, ist es notwendig, dass Enrichment-Programme die Lernqualität verbessern und die **Wirksamkeitserwartungen** der Schüler:innen an sich selbst erhöhen. Ein reiner Fokus auf die Erweiterung von Wissen verpasst Chancen, auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen pädagogisch unterstützend einzuwirken.

Enrichment kann darüber hinaus der starken **Heterogenität** in Schulklassen gerecht werden, indem Angebote auf die jeweiligen Begabungen und Interessen zugeschnitten werden. Vertiefende Kurse, Projekte oder Wettbewerbe können zur Begabungsförderung in den Unterricht integriert oder als zusätzliche Angebote installiert werden.

Der Spagat zwischen **integrativen und selektierenden Enrichment-Maßnahmen** muss auch aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit beleuchtet werden. Enrichment ist nur dann effektiv, wenn erfahrene Lehrer:innen beteiligt sind und sie über spezielles Wissen im Umgang mit Hochbegabten verfügen. Am Beispiel Berlins wird konkret gezeigt, wie mit viel Enthusiasmus begonnene Projekte durch den enormen Lehrermangel und Projektlaufzeiten von nur wenigen Jahren konterkariert werden.

Enrichment-Maßnahmen müssen nicht nur gelegentlich stattfinden, sondern lassen sich auch weitreichender implementieren. Enrichment kann den gesamten Fächerkanon umfassen. Aufbauend auf verbindlichen Basiskursen können Schüler:innen je nach Vorwissen und Neigung **klassenübergreifend** in Fach-Lerngruppen weiterarbeiten. Diese Flexibilität kommt begabten und hochbegabten Schüler:innen sehr zugute.

Außerschulische Angebote für hochbegabte Kinder, wie sie auch von Elterninitiativen wie den Regionalvereinen der DGhK angeboten werden, sorgen dafür, dass sich diese Kinder auf Augenhöhe begegnen und durch dieses Miteinander gestärkt ihr Potenzial weiterentwickeln. Durch die vielen Online-Formate werden Familien mit begabten Kindern überall und mit geringerem organisatorischen Aufwand für Eltern und Vereine erreicht.

Ein wichtiger Termin für die Geschicke der DGhK war die außerordentliche **Delegiertenversammlung** Ende Juni 2022 in Kassel. Durch den Schulterchluss der Regionalvereine wurde ein neuer vierköpfiger Bundesvorstand gewählt. Diese Präsenztreffen unterstützen auch bestens die Vernetzung der Aktiven untereinander.

Der Rundgang auf der Documenta in Kassel danach war ein harter Aufprall in der Wirklichkeit des **Durchschnittlichen**. Allzu vieles wirkt wie Erstsemesterarbeiten, Beiträge von Künstlern verschwinden kaum erkennbar hinter Kollektiven, Schwarmwissen contra Individualismus, ideologisch verbrämt als antikolonialistische Bewegung gegen den westlichen Kunstbegriff - um allerdings auf dem lukrativen westlichen Kunstmarkt Fuß fassen zu wollen. Ähnlichkeiten zu manchen Entwicklungen in der deutschen Bildungspolitik sind rein zufällig.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Es grüßt herzlich

Josefa Seppeler

3 Editorial

5 Meldungen

- 5 ECHA Kongress
- 5 Online-Tagesseminar für Erzieher
- 5 WELSmain Online-Fachtagung
- 5 ÖZBF-Kongress 2022
- 5 Underachievement Online-Kongress
- 5 Leserbefragung
- 6 Außerordentliche Delegiertenversammlung 2022 in Kassel

8 Adressen & Kontakte

- 8 Vereinsadressen im Überblick

10 Schwerpunkt

- 10 Über Enrichment *Kempter*
- 14 Gelingensfaktoren für schulisches Enrichment *Halmer*
- 17 Enrichment braucht erfahrene Lehrkräfte *Schönfelder*
- 20 Von der Reise in die Urzeit bis zur Raumfahrt *Scholz*
- 22 Enrichment – neu durchdacht *Fliegel*

24 Wissenschaft & Forschung

- 24 Begabung verändert – förderliche Lernwelten erforschen, gestalten und implementieren *Resch*
- 26 Selbstregulierung beim Lernen: Ein umfassender Blick auf soziales/emotionales Lernen *Cash*
- 29 UNDERACHIEVEMENT-Kongress 2022

30 Aus der Praxis

- 30 Hochbegabt oder hochsensibel? Merkmale, Folgen und Unterschiede *Rebstock, Bröder*

32 Aus den Regionalvereinen

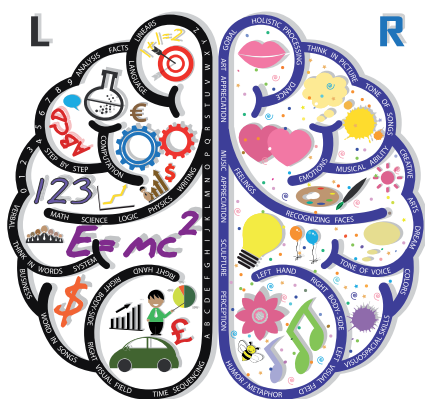
- 32 RV Rhein-Ruhr: Herbstfreizeit 2022 der DGhK
- 33 RV Berlin-Brandenburg: Mobbing
- 34 RV Baden-Württemberg: Online-Veranstaltungen
- 35 RV Schleswig-Holstein: Life/Work-Planning

36 Rezensionen

- 36 Die neue Elite *Weilharter*
- 36 Hochbegabung und Hochsensibilität *Germann-Tillmann, Joder, Treier, Vroomen-Marell*
- 37 Klassenkampf in der Bildungspolitik *Maroldt, Vieth-Entus*
- 37 Lebensentwürfe *Thieroff*
- 38 Die Lösungsbegabung *Hengstschläger*
- 38 Mach, was du kannst *Neubauer*

42 Aus dem Bundesverband

- 42 Übersicht Regionalvereine
- 43 Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V.: Adresse, Namen und Infos
- 43 Impressum



Titelfoto
Shutterstock

Messen und Kongresse

ECHA Kongress | 31.08.–03.09.2022 in Den Haag

Der diesmal in den Niederlanden stattfindende Kongress findet in Präsenz statt. Themen des englischsprachigen Kongresses sind u.a. innovative Didaktik, Talententwicklung, Motivation & Flow. Die Tickets sind leider zwei- bis dreimal teurer als beim ÖZBF Kongress.
<https://echa2022.org>



Online-Tagesseminar für Erzieher | 07.09.2022

Das fünfstündige Tagesseminar der Raule-Stiftung ist für den Einstieg in das Thema „kindliche Hochbegabung“ für Mitarbeiter pädagogischer Einrichtungen als auch für Kita-Leitungen geeignet. Uhrzeit: 9-14 Uhr.
<https://www.stiftung-kleine-fuechse.de/tagesseminare/#termine>



WELSmain Online-Fachtagung | 28.–30.09.2022, 15:00 – 19:00 Uhr

Das von der Schweizer Pädagogischen Hochschule Zug ausgerichtete World Education-Leadership Symposium tagt zu „Schule und Führung zwischen Revolution, Tradition und Erschöpfung“. Themen sind u.a. Digitalität, COVID-19 und Bildung, Inklusion-Migration-Heterogenität. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich:
<https://wels.edulead.net>



ÖZBF-Kongress 2022 | 10.–12.11.2022 in Salzburg

Der 11. österreichische Begabungskongress wird vom in die PH Salzburg eingegliederten ÖZBF im Dreijahresturnus ausgerichtet. Thema sind förderliche Lernwelten, die es zu erforschen, zu gestalten und zu implementieren gilt. Die Anmeldung ist freigeschaltet:
<https://www.phsalzburg.at>



Underachievement Online-Kongress | 26.11.2022

Der erste deutsche Kongress zu diesem Thema ist vom Münchner Zirkel Hochbegabung e. V. initiiert worden. In einem ausführlichen Artikel in diesem Heft erfahren Sie mehr zum Programm. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung jedoch erforderlich:
<https://www.underachievement-kongress.de/>



Leserbefragung



Wir wollen's wissen! Feedback und Wünsche unserer Leser:innen sind uns wichtig. Die Umfrage dauert eine Minute:
<https://forms.gle/goTnrZdifB1ZuAdLA>



Außerordentliche Delegiertenversammlung 2022 in Kassel

Mit dem zweiten Anlauf im Juni ist es geschafft: ein neuer vierköpfiger Bundesvorstand wurde einstimmig in Kassel gewählt.

- Auf der Delegiertenversammlung Anfang April 2022 fand sich kein neues Team zusammen, sodass alle Anstrengungen für Kassel gebündelt wurden. Das neue Team hat der designierte Präsident Sven Koschik zusammengebracht. In den neuen Vorstand werden viele Hoffnungen gesetzt, die Aufgaben des Bundesvereins mit frischer Energie zu meistern. Es wird sich zeigen, welche Themen der scheidenden Vorstandsmitglieder sie weiterentwickeln wollen und welche neuen Schwerpunkte sie legen werden.

Der neue Bundesvorstand besteht aus dem Präsident Sven Koschik (RV Berlin-Brandenburg), der Vizepräsidentin Sabrina Henning (RV Hamburg), dem Schatzmeister Marco Köhlmann (RV Mitteldeutsch-



Vorstand 2022: (v.l.) Marco Köhlmann, Tessa Mora, Sabrina Henning, Sven Koschik

land) und der Schriftführerin Tessa Mora (RV Hamburg). Die Ämter Referent:in für Öffentlichkeitsarbeit und Referent:in für freie Aufgaben wurden nicht besetzt. Roy Kübrich (RV Mecklenburg-Vorpommern) wird seine Aufgabe als Referent für Technik weiterhin wahrnehmen. Er muss nicht gewählt werden, da er kein Mitglied des Bundesvorstands ist.

Auf der außerordentlichen Delegiertenversammlung in Kassel wurden mehrere Satzungsänderungen den Bundesvorstand betreffend beschlossen. Angesichts der immer wieder auftretenden Schwierigkeiten, den Bundesvorstand durchgängig mit sechs Personen zu besetzen, wurde beschlossen, dass der Bundesvorstand von sechs auf vier Mitglieder verkleinert wird. Diese Reduzierung auf einen handlungsfähigen kleineren Kernvorstand ist die Konsequenz mancher Turbulenzen der letzten Jahre. Insbesondere die Rücktritte von Präsidenten, wie der von Sven Schilt (RV Bayern) im Dezember 2021, hatten satzungsgemäß zur Folge, dass Vorstände komplett neu gewählt werden müssen, wofür die Einberufung außerordentlicher Delegiertenversammlungen notwendig waren.

Die Aufgabe des vorherigen Vorstands war zuvorderst die organisatorische Neustrukturierung des Vereins. Sie ist größten-

teils abgeschlossen, sodass sich der neue Vorstand darauf aufbauend andere Ziele setzen kann. Der vorläufige Haushaltsplan 2023 wurde bereits am 02.04.2022 auf der Delegiertenversammlung in Hannover beschlossen. Die Finanzen wurden von Peter Richter (RV Bonn) wohlgeordnet übergeben, sodass der Bundesvorstand mit gesichertem Budget arbeiten kann. Die in den letzten zwei Jahren allseits vertraut gewordene Vernetzung durch Online-Meetings wird die interne Kommunikation auch weiterhin enorm erleichtern. Da die vier Mitglieder des neuen Bundesvorstands eher im Norden des Landes leben, wollen sie diese räumliche Nähe nutzen, sich gelegentlich auch in Präsenz zu treffen.

Seit Jahrzehnten ist die Vereinszeitschrift Labyrinth ein wichtiges Kommunikationsmittel innerhalb des Vereins und für die Darstellung der DGhK nach außen. Sie spiegelt die jeweilige Einstellung der Bundesvorstände wider, welche Relevanz wissenschaftlichen Erkenntnissen, Expertenberichten und Praxisbeispielen für die Vereinsarbeit beigemessen wird. Für die Auswahl der Autoren sorgt die Redaktion, die sich erweitern will. Die beiden Chefredakteurinnen Leona Rath (RV Hessen) und Josefa Seppeler (RV Berlin-Brandenburg) geben den Stab weiter. Für



Bilder: Josefa Seppeler

Impressionen von der Documenta 2022

die Oktoberausgabe wird daher eine neue ehrenamtliche Leitung gesucht.

Der Ende 2021 aus der Taufe gehobene Newsletter des Bundesvereins, der allen Mitgliedern im Zweimonatsrhythmus Informationen des Bundesvorstands und Veranstaltungstipps der Regionalvereine und von engagierten Institutionen zum Thema Hochbegabung zur Verfügung stellt, wird weiterhin versendet.

Nun betritt ein neues unverbrauchtes Bundesvorstandsteam die Bühne. Wir wünschen ihnen gutes Gelingen und dass ihre Freude an Herausforderungen lange anhält! ■

Autorin

Josefa Seppeler
2. Vorsitzende und
Erstberaterin RV Berlin-
Brandenburg



Bundesvorstandswahlen 2022

Der in Kassel am 25. Juni 2022 für zwei Jahre gewählte Bundesvorstand ist als Team unter der E-Mail vorstand@dghk.de zu erreichen und als direkter Ansprechpartner unter den u.a. E-Mail-Adressen. Die Mitglieder des RV-Rats haben vereinbart, dass ihre Anliegen gebündelt von der Sprecherin des RV-Rats an den Bundesvorstand weitergeleitet werden.



Präsident Sven Koschik
(RV Berlin-Brandenburg)
praesidium@dghk.de



Vizepräsidentin Sabrina Henning
(RV Hamburg)
vizepraesidium@dghk.de



Schatzmeister Marco Köhlmann
(RV Mitteldeutschland)
finanzen@dghk.de



Schriftführerin Tessa Mora
(RV Hamburg)
schriftfuehrung@dghk.de

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG

NCOC National Center of Competence
Österreichisches Zentrum für
Begabtenförderung und Begabungsforschung

10.-12.
NOVEMBER
2022

11. Internationaler ÖZBF-Kongress 2022

BEGABUNG VERÄNDERT

Förderliche Lernwelten erforschen, gestalten, implementieren

Begabung als die innovative Kraft steht am ÖZBF-Kongress 2022 im Mittelpunkt. Change in und durch die Begabungsforschung und -förderung wird evidenzbasiert aufgezeigt, exemplarisch angestoßen und im Diskurs weiterentwickelt.

Dies passiert auf den drei Ebenen Lehrer_innenbildung, Unterricht sowie Schule und Steuerung. Dabei wird auf die Implementationsforschung und Sicherung der Nachhaltigkeit besonderes Augenmerk gelegt.

THEMENFELDER

- Change in der Begabungsforschung und -förderung
- Lehrer_innen ausbilden und begleiten – Change in der Lehrer_innenbildung
- Lernen begabungs- und begabtenförderlich gestalten – Change im Unterricht
- Das System begabungsförderlich verändern – Change in Schule und Steuerung

4 HAUPTVORTRÄGE

- **CHRISTIAN FISCHER** (Universität Münster)
- **ANNA-KATHARINA PRAETORIUS** (Universität Zürich)
- **GABRIELE WEIGAND** (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)
- **ALBERT ZIEGLER** (Universität Erlangen-Nürnberg)

Adressen und Kontakte der Regionalvereine

BUNDESVEREIN

Geschäftsstelle:

DGHK e.V.

Wittestraße 30 K, 13509 Berlin

Tel.: 030 577 009 99-0

Fax: 030 577 009 99-9

dghk@dghk.de

mitglieder@dghk.de

www.dghk.de

Sprechzeiten: Mo–Do 10–14:30 Uhr

Präsident:

Sven Koschik praesidium@dghk.de

Vizepräsident:

Sabrina Henning

vizepraesidium@dghk.de

Schatzmeister:

Marco Köhlmann

finanzen@dghk.de

Schriftführung:

Tessa Mora

schriftfuehrung@dghk.de

Öffentlichkeitsarbeit:

N.N.

Freie Aufgaben:

Bundesweite Erstberatersuche:

www.dghk.de/fuer-eltern/beratung-2/

BADEN-WÜRTTEMBERG

www.dghk-bw.de

1. Vorsitzende:

Ophelia Markgraf

Staufenstraße 8, 73650 Winterbach

ophelia.markgraf@dghk-bw.de

Tel.: 07181 4 27 91

2. Vorsitzende:

Claudia Herzog

claudia.herzog@dghk-bw.de

Kassenführung:

Eljana Köppel

eljana.koepfel@dghk-bw.de

Schriftführung:

Siglind Schneider

siglind.schneider@dghk-bw.de

Freie Aufgaben:

Ines Mürle

ines.muerle@dghk-bw.de

Mitgliederverwaltung:

Michael Schindler

michael.schindler@dghk-bw.de

BAYERN

www.dghk-bayern.de

1. Vorsitzender:

Martin Wadepohl

Dollmannstraße 4, 81541 München

vorstand@dghk-bayern.de

Tel.: 089 67 97 36 77

2. Vorsitzende:

Anita Schimmel

vorstand2@dghk-bayern.de

Schriftführung:

Ingeborg Gräfin von Reventlow

schriftfuehrung@dghk-bayern.de

Kassenführer:

Dr. Peter Essenwanger

kasse@dghk-bayern.de

Lehrer-Erzieher-Beratung:

Bernadette Meisinger

lehrer-erzieher@dghk-bayern.de

Freie Aufgaben:

Urs Pedrazza

freie.aufgaben@dghk-bayern.de

Ansprechpartner:innen Erstberatung

München/Oberbayern/Franken:

Sonja Kaesen, Claudia Purwins,

Mirjam Kraus

erstberatung@dghk-bayern.de

Tel.: 089 99 24 91 28

Niederbayern/Oberpfalz: Julia Seidl-Jakob

Tel.: 0991 321 35

Schwaben: Marlene Mayer

Tel.: 08269 96 08 85

ADS/Wahrnehmungsstörungen/Autismus:

Elena Dick

spezial@dghk-bayern.de

Tel.: 0871 9 65 91 79

Fortbildung für Lehrer:innen/

Erzieher:innen:

Bernadette Meisinger

Tel.: 0176 74799004

BERLIN-BRANDENBURG

www.dghk-bb.de

1. Vorsitzende:

Dr. Kathrin Köpernik

Wittestraße 30 K, 13509 Berlin

kathrin.koepfner@dghk-bb.de

2. Vorsitzende:

Josefa Seppeler

josefa.seppeler@dghk-bb.de

Kassenführer:

Ute Töpfer

ute.toepfer@dghk-bb.de

Schriftführung:

Sven Koschik

sven.koschik@dghk-bb.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Konstantin Stern

konstantin.stern@dghk-bb.de

Freie Aufgaben:

Karin Christmann

karin.christmann@dghk-bb.de

Erstberatung

Eltern- und Lehrerberatung:

Anne Rössel

a.roessel@dghk-mv.de

Tel.: 0381 20 35 49 82

Elternberatung:

Josefa Seppeler

josefa.seppeler@dghk-bb.de

Anmeldung via Newsletter

Lehrerberatung:

Bettina Lukacevic

info@dghk-bb.de

Anmeldung via Newsletter

BONN

www.dghk-bonn.de

1. Vorsitzende:

Gabriele Knobloch

Auf dem Sand 3, 53773 Hennef

1.vorsitz@dghk-bonn.de

Tel.: 02242 915 58 08

2. Vorsitzender:

Johannes Wörsdörfer

2.vorsitz@dghk-bonn.de

Kassenführer:

Peter Richter

kasse@dghk-bonn.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Madeleine Majunke

presse@dghk-bonn.de

Freie Aufgaben:

Beate Konopik

freiaufgaben@dghk-bonn.de

Erstberatung:

Pädagogische und wissenschaftliche

Fragen: Hans-Joachim Gardyan

1.Beisitzer@dghk-bonn.de

Elternberatung: Madeleine Majunke

beratung@dghk-bonn.de

HAMBURG

www.dghk-hh.de

1. Vorsitzende:

Tessa Mora

Linckestr. 18 b, 22145 Hamburg

mora@dghk-hh.de

Tel.: 040 76 90 37 28

2. Vorsitzende:

Maren Behle

behle@dghk-hh.de

Kassenführung:

Torsten Motel

motel@dghk-hh.de

Freie Aufgaben:

Sabrina Henning

henning@dghk-hh.de

HESSEN

www.dghk-hessen.de

1. Vorsitzende:

Martina Müller-Hinz

Kurt-Blaum-Str. 18, 65934 Frankfurt

hinz@dghk-hessen.de

2. Vorsitzende:

Heide Schickhoff

schickhoff@dghk-hessen.de

Finanzen:

Stephanie Franz

franz@dghk-hessen.de

Schriftführung:

Jana Kaiser

kaiser@dghk-hessen.de

Freie Aufgaben:

Daniela Bergamos

bergamos@dghk-hessen.de

KÖLN**www.dghk.koeln**

- 1. Vorsitzender:** Martin Schulte
martin.schulte@dghk.koeln
- 2. Vorsitzende:** Isabelle Nellen
isabelle.nellen@dghk.koeln
- Kassenführer:** Konstantin Schönberg
- Schriftführerin:** Katrin Isbruch

MECKLENBURG-VORPOMMERN**www.dghk-mv.de**

- 1. Vorsitzende:** Anne Rössel
Elisabethstr. 6, 18057 Rostock
a.roessel@dghk-mv.de
Tel.: 0381 20 35 49 82
- 2. Vorsitzende:** Maria Schmidt
m.schmidt@dghk-mv.de
- Kassenführerin:** Jenifer Walter
jenifer-walter@dghk-mv.de
- Freie Aufgaben:** Katja Waldeck
k_hartmann@dghk-mv.de
- Öffentlichkeitsarbeit:** Henning Waldeck
post@henningleber.de
- Schriftführung:** Sabine Dempwolf
s.dempwolf@dghk-mv.de
- Beisitzerin:** Sabine Sokoll
s.sokoll@dghk-mv.de
- Beisitzer:** Roy Kübrich
r.kuebrich@dghk-mv.de
- Erstberatung:**
Anne Rössel (1. Vorsitzende)
a.roessel@dghk-mv.de

MITTELDEUTSCHLAND**www.dghk-ssa.de**

- 1. Vorsitzende:** Susanne Kohl
susanne.kohl@dghk-ssa.de
- 2. Vorsitzende:** Jana Allisat
Waldstr. 37, 04105 Leipzig,
jana.allisat@dghk-ssa.de
Tel.: 0341 990 46 13
- Kassenführerin:**
Caroline Berlin-Thonfeld
caroline.berlin-thonfeld@dghk-ssa.de
- Schriftführung:** Ines Schemmert
ines.schemmert@dghk-ssa.de
- Öffentlichkeitsarbeit:** Dr. Claudia Fenske
claudia.fenske@dghk-ssa.de
- Beisitzerinnen:**
Eugenie Lories
eugenie.lories@dghk-ssa.de
Bianka Witzsche
bianka.witzsche@dghk-ssa.de
- Erstberatung:**
siehe www.dghk-ssa.de/elterngruppen/

NIEDERSACHSEN/BREMEN**www.dghk-nds-hb.de**

- 1. Vorsitzender:** Marcus Mey
vorstand@dghk-nds-hb.de
- 2. Vorsitzende:** Ingrid Wottle-Jacob
- Kassenführung:** Marc Hobbensiefken
marc.hobbensiefken@dghk-nds-hb.de
- Schriftführung:** Annette Graën
- Öffentlichkeitsarbeit:** Viola Tölke
- Freie Aufgaben:** Jutta van Aans
- Mitgliederverwaltung:**
Marc Hobbensiefken
- Erstberatung:** Beraterliste s. Webseite
Kontakt: erstberatung@dghk-nds-hb.de

OSTWESTFALEN/LIPPE**www.dghk-owl.de**

- 1. Vorsitzende:** Petra Völker-Meier
Spindelstraße 120 a, 33604 Bielefeld
verein@dghk-owl.de
petra.voelker-meier@dghk-owl.de
Tel.: 0521 28 53 93
- 2. Vorsitzende:** Ilvija Hardieck
ilvija.hardieck@dghk-owl.de
- Kassenführer:** Helmut Meier
helmut.meier@dghk-owl.de
- Schriftführung:** Vera Horstmann
vera.horstmann@dghk-owl.de
- Erstberatung:**
Petra Völker-Meier (1. Vorsitzende)
verein@dghk-owl.de

RHEIN-RUHR**www.dghk-rhein-ruhr.de**

- 1. Vorsitzende:** Cornelia Melcher
Lützowstr. 25a, 42653 Solingen
1.vorsitz@dghk-rr.de
Tel.: 0212 65 88 29 57
- 2. Vorsitzende:** Sabrina Knief
2.vorsitz@dghk-rr.de
Tel.: 0160 95 80 02 77
- Kassenführer:** Dirk Schröer
kassenwart@dghk-rr.de
- Öffentlichkeitsarbeit:** Sabine Busch
oeffentlichkeitsarbeit@dghk-rr.de
- Aufgaben:** Sven Schulz
besondereaufgaben@dghk-rr.de
- Lehrerfortbildung:** Beate Witte
lehrerfortbildung@dghk-rr.de
- Erstberatung:**
Cornelia Melcher (1. Vorsitzende)
Tel.: 0212 65 88 29 57
erstberatung@dghk-rr.de
Sabrina Knief (2. Vorsitzende)
Tel.: 02332 55 56 05
erstberatung@dghk-rr.de

RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND**www.dghk-rps.de**

- 1. Vorsitzende:** Dr. Ira Lemm
Heidesheimer Str. 67 b, 55124 Mainz
ira.lemm@dghk-rps.de
Tel.: 06131 2 12 38 14
- 2. Vorsitzende:** Nicole Colling
nicole.colling@dghk-rps.de
- Schriftführung:** Stefanie Ponstein
stefanie.ponstein@dghk-rps.de
- Kassenführerin:** Dr. Sabine Schmaltz
sabine.schmaltz@dghk-rps.de
- Öffentlichkeitsarbeit:** Brigitte Specht
brigitte.specht@dghk-rps.de
- Schule & Bildung:** Marco Kienzle
marco.kienzle@dghk-rps.de
- Freie Aufgaben:** Marie-Theres Hohenner
marie.hohenner@dghk-rps.de
- Erstberatung:** Petra Hock
petra.hock@dghk-rps.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN**www.dghk-sh.info**

- 1. Vorsitzende:** Silke Thon
Hamburger Chaussee 213, 24113 Kiel
1-vorsitzender@dghk-sh.info
Tel.: 0431 68 63 72
- 2. Vorsitzender:** Jörg Martens
2-vorsitzender@dghk-sh.info
- Schatzmeisterin:** Claudia Bordin-Ahrens
schatzmeister@dghk-sh.info
- Schriftführung:**
schriftfuehrung@dghk-sh.info
- Öffentlichkeitsarbeit:** Dr. Gotje Köhler
oeffentlichkeitsarbeit@dghk-sh.info
- Freie Aufgaben:** Stefanie Nerlich
freie-aufgaben@dghk-sh.info
- Elterngruppen:** Claudia Bordin-Ahrens
beisitz-elterngruppen@dghk-sh.info
- Freizeiten:** Ute Kobert-Kiebjieß
beisitz-freizeiten@dghk-sh.info
- Schülerpaten:** Dr. Franz Schorsch
beisitz-schuelerpaten@dghk-sh.info
- JuniorAkademien:** Marius Hoffmann
beisitz-juak@dghk-sh.info
- Kinder und Jugendliche:** Jasmin Stümke
beisitz-jugendliche@dghk-sh.info
- Erstberatung:**
Beraterliste s. Webseite



Bild: LStockStudio/Shutterstock

Über Enrichment

Enrichment – ein Zauberwort der Begabungs- und Begabtenförderung oder bloß eine Maßnahme, eine Methode, ein Vehikel? So positiv der Terminus klingt, so ist das Verständnis davon doch sehr breit gestreut. Wir sind also gut beraten zu klären, was genau darunter zu verstehen ist und was eben nicht.

► Woher kommt der Begriff „Enrichment“?

Die Übersetzung von „Enrichment“ klingt sehr einfach: *Anreicherung*. Betrachtet man jedoch diese Übersetzung näher, so entdeckt man, dass das Cambridge Dictionary auch „Verbesserung“ einschließt: *the act or process of improving the quality or power of something by adding something else*.

Und 12 Synonyme sind es gar, die dort aufgelistet werden, wenn man nach enrichment sucht. Unter anderen „*enhancement*“ (Verbesserung), „*embellishment*“ und „*decoration*“ (Ausschmückung, Verschönerung), „*advancement*“ (Förderung, Vorwärtkommen) oder „*accompaniment*“ (Begleitung). Damit erweitert sich der Horizont dessen, was Enrichment in der Begabungs- und Begabtenförderung sein kann.

Was jedoch in diesem Zusammenhang selten genannt wird, ist der Begriff „*exten-*

sion“ (Erweiterung), obwohl Enrichment durchaus auch als dieses verstanden wird. Während aber Extension bedeutet, etwas auszudehnen, zu vergrößern (um z.B. Aufgaben herausfordernder zu machen), meint Enrichment etwas, das über den Lehrplan hinaus geht. Mehr vom Gleichen ist jedenfalls weder Enrichment noch Extension.

Gemeinsam hingegen schaffen Enrichment und Extension Chancen für jene begabte Lernende, die das Basiswissen und die Basiskompetenzen sehr schnell beherrschen, um herausgefordert zu werden, kritische Denkfähigkeit zu entwickeln und Resilienz auszubilden.

Was bedeutet „Enrichment“?

Spätestens seit Joseph S. Renzullis und Sally M. Reis' „Schoolwide Enrichment Model“ (SEM) in deutscher Übersetzung 2001 er-

schiene ist, sind Enrichment-Maßnahmen eine tragende Säule in der Förderung von Lernenden mit hohem Potenzial.

Aufbauend auf dem 3-Ringe-Modell (Renzulli, 1978 www.gifted.uconn.edu), wonach sich hohe Begabung durch die drei Faktoren überdurchschnittliche Fähigkeit, Kreativität und Aufgabenverpflichtung (a.a.O. „Motivation und Engagement“) auszeichnet, haben Renzulli & Reis ein Fördermodell entwickelt, das hoch entwickeltes Denken ebenso fördern soll wie kreative Produktivität. Demgemäß sind Enrichment-Programme dazu angetan, eine qualitative Bereicherung dessen zu ermöglichen, was in der Schule angeboten wird.

Eine Enrichment-Activity ist eine Erfahrung, mit Hilfe derer Kinder ihr Lernen erweitern können, um Fähigkeiten, Wissen und ihr Wohlergehen zu verbessern. (thesaurus.yourdictionary.com) Dabei wird

vorausgesetzt, dass besonders Begabte über außergewöhnliche Arbeitskapazitäten verfügen. Enrichment umfasst nach Heinbokel (1996, S. 110), zit. nach Fischer, 2017) Maßnahmen, „die die Kinder und Jugendlichen mit Zusatzstoff versorgen, den Unterrichtsstoff vertiefen und erweitern, ohne dass die Schülerinnen und Schüler schneller vorankommen“. Akzeleration ist demgemäß nicht gleichzusetzen mit einer Enrichment-Aktivität. Enrichment heißt „Erweiterung und Vertiefung des regulären Curriculums durch zusätzliche Sachthemen, tiefere (abstraktere) Beschäftigung mit den Themen, wobei komplexere Instruktions- und Lernformen verwendet werden“ (Stapf, 2003, S. 221). Daraus geht deutlich hervor, dass Enrichment nicht nur eine inhaltliche Komponente hat sondern auch eine didaktische.

In seinem Förder-Förder-Programm bezieht sich Fischer (2021) auf verschiedene Ebenen des Enrichment: *Horizontales Enrichment* ermöglicht die „Erweiterung durch Themen bzw. Fachgebiete, die im regulären Curriculum nicht vorgesehen sind“, *Vertikales Enrichment* bietet „Verbreiterung bzw. Vertiefung der Themen bzw. Fachgebiete des regulären Curriculums“. Darüber hinaus unterscheidet er aber auch zwischen *Integrativem Enrichment*, das durch Innere Differenzierung / Individualisierung (z.B. differenzierte Aufgabenformate) gekennzeichnet ist und *Separativem Enrichment*, also äußerer Differenzierung / Gruppierung (z.B. Pull-Out-Programme). (Fischer, 2017)

Das Spektrum der Formate von Enrichment ist groß. Es kann sich zeigen in:

- Vorübergehender Teilnahme am Fachunterricht einer höheren Klasse
- extracurricularen Veranstaltungen (Vorträgen, Exkursionen..)
- Arbeitsgemeinschaften mit besonderen thematischen Schwerpunkten
- Schülerakademien, Sommerprogrammen
- Wettbewerben
- Olympiaden
- Drehtürmodellen
- Individualisiertem Unterricht
- Arbeit an eigenen Projekten
- Praktika in verschiedenen Berufsfeldern
- Enrichment -Teams

- Bilinguaem Unterricht
- Lernfeldern
- Kinderuniversität
- Programm „Schüler/innen an die Uni“
- Ausbildung an Musikschulen und an Institutionen mit künstlerischer Ausrichtung

Wie effektiv und nachhaltig sind Enrichment-Programme?

Eine 25-jährige Langzeitstudie bezüglich des Ergebnisses von Lernenden, die in SEM-Schulen unterrichtet wurden, zeigt positive Effekte in kognitiver, affektiver und sozialer Entwicklung. Enrichment-Programme haben speziell im Bereich akademischer Talente Vorteile gebracht und nicht-intellektuelle Charakteristika wie Kreativität, Interesse und Motivation sind bei begabten Lernenden in der Folge gleich hoch geblieben. Renzullis Forschungen 2010 konnten feststellen, dass die Lernenden im affektiven Bereich besonders durch Erfahrungen im Typ III Enrichment bei Empathie, Kontakt mit Seelenverwandten und Glauben an sich selbst profitiert haben: „His subsequent research in 2010 identified important affective lessons that students gained during their Type III Enrichment experiences in SEM programs, especially a belief in self, empathy for others, making contacts with intellectual and affective soulmates.“ (Reis & Peters, 2020)

Ähnliches können auch Hany & Grosch (2009, S. 26) in ihrer Evaluation der Deutschen Sommerakademie (DAS), einer Enrichment-Maßnahme über 16 Tage, nachweisen: „Die langfristigen Effekte an der DAS sprechen insgesamt für das Modell der bleibenden Gewinne: In sozialer Hinsicht profitieren auf lange Sicht rund 50% der Teilnehmer/innen. Ferner hat für ein Drittel der befragten Teilnehmer/innen die Teilnahme positive Auswirkungen auf die Selbstsicht und damit Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung.“ Der Studie zufolge unterhalten 50 % der Teilnehmer/innen noch nach über 10 Jahren freundschaftliche Kontakte. (ebda, S.25)

In der Elementarbildung spielen Enrichment Programme eine zentrale Rolle hinsichtlich eines höheren Levels des Lernens und der Kreativität. Aber auch

soziale und emotionale Aspekte werden durch Enrichment-Angebote begünstigt (Al-Barakat & Al_Karasneh, 2005; Reis et al, 2008).

Die meisten Studien über die Effektivität von Enrichment-Programmen fokussieren auf traditionelle Variablen wie Denkfertigkeiten, Motivation, Lernhaltung, akademische Leistung oder auf die Verbesserung eines begabten Verhaltens (gifted behavior). Darüber hinaus stehen evaluative und administrative Aspekte im Blickpunkt, wie z.B. Vorbereitung oder Planung sowie Schwierigkeiten bei der Implementation von Programmen. (Aljughaiman, A. u. Ayoub, A.E. 2012, S.155).

Ausgehend von Sternbergs triarchischem Intelligenzmodell sollte neben der analytischen und kreativen Intelligenz auch die praktische Intelligenz in Enrichment-Programmen eine gleichwertige Rolle spielen. So wie Enrichment-Programme typischer Weise geplant und durchgeführt werden, wird nicht genug Wert auf die Förderung dieser Fähigkeiten gelegt. Solche Programme müssten Aktivitäten beinhalten, in denen Lernende ihre metakognitiven Fähigkeiten praktisch erproben könnten. Girkorenko, Jarvin & Sternberg (2006, zit. nach Aljughaiman & Ayoub, 2012) denken dabei an Planungs-, Beobachtungs-, Evaluations- und Zielorientierungsaktivitäten. „Students need to use these skills in a functional and integrated manner together with analytical and creative skills.“ (ebda.)

Das von Aljughaiman & Ayoub (2012) untersuchte Enrichment-Programm hatte auch der Förderung von Vorstellungskraft, Innovation, Hypothesenbildung und der analytischen Ideenfindung insofern zu wenig Bedeutung beigemessen, als diese Fähigkeiten nicht mit Alltagsproblemen in Zusammenhang gebracht wurden und somit der praktische Aspekt von Begabung unberücksichtigt blieb.

Ein Enrichment-Programm kann dann am effektivsten wirken, wenn es nicht nur ein einmaliges Ereignis darstellt, sondern wenn es davon Fortsetzungen, also eine Serie oder Folgen, gibt. Enrichment-Programme sollten daher für einen ausreichend langen Zeitraum geplant werden. (Aljughaiman & Ayoub, 2012)

>>

>> Zusammenfassend stellt Kim (2016) in seiner Meta-Studie, die 26 Studien berücksichtigte, fest, dass Enrichment-Programme einen positiven Effekt sowohl auf die akademische Leistungsfähigkeit als auch die sozio-emotionale Entwicklung haben, wobei die Studien für Sommerakademien den größten Einfluss auf die akademische Leistung nachweisen konnten.

Gibt es so etwas wie „schlechtes“ Enrichment?

Wann immer Enrichment rein als Zusatzangebot am Nachmittag verstanden wird, dann ist Vorsicht geboten. Wie aus dem Vorangegangenen ersichtlich sein sollte, ist Enrichment ein umfassendes Programm, das den differenzierten Unterricht am Vormittag mit einschließt. Die Entwicklung einer begabten Person in all ihren Bedürfnissen ist nicht auf den Nachmittag beschränkt. Erfolgreiches Enrichment verbessert die Lernfähigkeit, schlechtes Enrichment „erhöht das Risiko für gedankliches Chaos.“ (www.hochbegabtenhilfe.de/enrichment/) Folglich ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für gelingendes Enrichment ein strukturiertes Programm.

Renzullis Schoolwide Enrichment Model z.B. bietet dazu eine Anleitung ebenso wie das Autonomous Learner Model von

G. Betts (Betts, G.T. & Kercher, J., 1999; Mönks, F. & Kempster U., 2008).

„Dass die Risiken eines falschen Enrichment kaum erkannt werden, liegt daran, dass die Kurse zunächst (fast) immer motivierend wirken; die hochbegabten Kinder fühlen sich ernst genommen, treffen ihresgleichen und haben ein Thema, für das sie sich selbst entschieden haben.... Doch wenn das Seminar vorbei ist, was bleibt?“ (www.hochbegabtenhilfe.de/enrichment/). Gutes Enrichment ist eben erst dann auch gelungen, wenn es nachhaltig ist, wenn es dazu führt, dass Begabte ihre erworbenen Fähigkeiten in ihrem weiteren Leben anwenden können.

Die Rolle der Lernenden

In Enrichment-Programmen, insbesondere bei Enrichment-Clustern, übernehmen Lernende die Rolle von Forschern, Schriftstellern, Künstlern oder anderen Arten von praktizierenden Professionisten/Professionistinnen – natürlich zunächst auf einem Junior-Level. Es geht aber in erster Linie darum, Situationen zu schaffen, in denen junge begabte Menschen versuchen, so zu denken, zu fühlen und zu tun, was Praktiker in ihrer Profession tun. Solche Art des Lernens stellt eine Synthese dar von Inhalt, Prozess und persönlichem Engagement.

„Die Hauptaufgabe eines Enrichment-Pro-

grammes besteht ja darin, den begabten Lernenden Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie selbstbestimmt und selbsttätig ihre eigenen Fähigkeiten optimieren und Freude am Lernen in Selbstverantwortung erhalten können.“ (Kempster, 2009, S. 21)

Die Rolle von Pädagog*innen in einem Enrichment-Programm

„In allen Phasen eines Enrichment-Programms obliegt es den Kursleiter/innen, den Lernenden bewusst zu machen, was einen Experten/eine Expertin ausmacht: Selbstkompetenz, Wissenskompetenz, Organisationskompetenz, Produktkompetenz und Verantwortungsbewusstsein.“ (Kempster, 2009 S. 21)

Wünschenswerter Weise entwickeln sich im Laufe eines Enrichments Schüler/innen zu Lernenden. Damit ändert sich auch die Rolle von Pädagogen/innen: Von der Lehrperson, die vieles vorgibt, hin zu einer vermittelnden Person (facilitator), die Wege der Entwicklung öffnet, Wege aufzeigt, ohne sie aufzuzwingen, die es also ermöglicht, selbstbestimmt zu lernen und als Person zu wachsen. (Kempster, 2009) „Enrichment clusters should be viewed as vehicles through which students can increase their knowledge base and expand their creative and critical thinking skills, cooperative group work skills, and task commitment by applying their time and energy to self-selected problems or areas of study.“ (Renzulli, Genty & Reis, 2004)

Obwohl Enrichment-Maßnahmen in den allermeisten Fällen von Pädagogen und Pädagoginnen getragen werden, sind sie als wesentlicher Bestandteil dieser begabungs- und begabtenfördernden Maßnahme bisher noch kaum ins Blickfeld der Forschung genommen worden.

Was also tun?

Es genügt nicht, bloß Aktivitäten anzubieten, die Fähigkeiten fördern (z.B. analytisches und kreatives Denken) oder affektive Elemente (wie personale oder soziale) einzubauen, ohne dabei zu bedenken, dass diese so integriert werden müssen, dass Lernende die Fähigkeit entwickeln, sie in Situationen des realen Lebens anzuwenden. Es ist daher notwendig, dass Enrichment-Programme so gestaltet werden, dass sie



Bild: YanLev/Shutterstock



Bild: Volodymyr TVERDOKHIL/Shutterstock

Aktivitäten einschließen, die die verschiedenen mentalen und kreativen Fähigkeiten nicht separiert fördern sondern in einer integrierten holistischen Sichtweise. Denn Menschen bestehen nicht aus Fähigkeiten, losgelöst von ihrer Gesamtpersönlichkeit.

Es muss daher ein Ziel von Begabtenförderung insgesamt – und in Enrichment-Programmen insbesondere – sein, Zugänge zu sinnstiftenden Projekten zu schaffen, in denen nicht nur Wissensbereiche und Fähigkeiten erweitert werden, sondern in denen sich Begabte wirkmächtig erleben können.

Renzulli, Gentry & Reis, (2004) empfehlen solch authentisches Lernen (authentic learning) in ihrem Enrichment-Cluster-Konzept. Dies besteht in der Anwendung von relevantem Wissen, Denkfähigkeiten und interpersonalen Begabungen auf die Lösung von realen Problemen. Diese Probleme erfüllen vier Kriterien:

1. Das Problem weist eine interne oder emotionale Motivation zusätzliche zu kognitivem Interesse auf.
2. Das Problem hat (noch) keine oder keine eindeutige Lösung. Sollten die Lösung oder die Strategien zur Lösung schon bekannt sein, dann nennen die Autoren es Trainingsübung (training exercise) und nicht Enrichment.
3. Der Grund, warum sich jemand dieses Problems annimmt, besteht darin, neue

Produkte zu kreieren oder Informationen zu erarbeiten, die beim Zielpublikum eine Veränderung in deren Verhalten, Glaubenssätzen oder Handlungen herbeiführen können.

4. Die Probleme richten sich an ein reales Publikum, also jemanden, der von diesem Problem betroffen ist oder sich damit beschäftigt.

Persönlichkeitsentwicklung bedeutet dann in diesem Zusammenhang Übernahme von sozialer Verantwortung aus dem inneren Drang danach, Wissen und Begabung in einem ethischen Kontext, im Tun zu erleben. (Kempster, 2009, S. 22f)

Lassen wir daher Enrichment-Programme so gestaltet sein, dass sie ein geplantes, systematisches Set von Möglichkeiten, Ressourcen und Ermutigung für die Entwicklung von Begabungen bieten – unter Berücksichtigung von drei essentiellen Kriterien: Kontinuität, Validität und Breite. (Alvino, 1991; Cox, Daniel & Boston, 1985; Davis et al. 2010; Gallagher & Gallagher, 1994; Landrum et al, 2001; Neihardt, 2006; Reis, 1991. Zit. nach Aljughaiman & Ayoub, 2012)

Enrichment richtig verstanden beinhaltet all das, was die Synonyme zu Beginn der Begriffsklärung ausdrücken: Eine Verbesserung der Lernqualität, eine Ausschmückung der Lernangebote, ein Vorwärtskom-

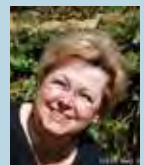
men in der Entwicklung der eigenen Person, eine Begleitung auf dem Weg des Wachsens der Person der Lernenden sowie der Ermöglicher/innen – kurz, nicht nur eine Anreicherung, sondern eine Bereicherung für alle Beteiligten am Prozess der Begabungs- und Begabtenförderung. ■

Literaturverzeichnis:



Autorin

Prof. Mag. OSTR Ulrike
Kempster, ECHA Specialist
in Gifted Education,
Vice President of ECHA



Austria, Certified Trainer des Autonomous Learner Model nach G. Betts, University of Northern Colorado. Studium der Germanistik und Anglistik, Ausbildung in Logotherapie und Existenzanalyse nach V. Frankl. Viele Jahre wissenschaftl. Mitarbeit an „Talente Oberösterreich“ und am „Österr. Zentrum für Begabungsforschung und Begabtenförderung (ÖZBF)“.

Kontakt: Ulrike.kempster@gmx.at

Gelingensfaktoren für schulisches Enrichment

Begabungs- und Begabtenförderung sind Grundpfeiler jeder unterrichtlichen Tätigkeit, vom frühen Kindergarten bis zu den und sogar über die Abschlussklassen der jeweiligen Schularten hinaus. Die jungen Menschen, die heute in den Klassenzimmern sind, gestalten die Welt von morgen und daher ist es unumgänglich, diese Schülerinnen und Schüler mit all ihren unterschiedlichen familiären, kulturellen und sprachlichen Biografien so zu begleiten, dass sie ihre vielfältigen Begabungen sinnstiftend in die Gesellschaft einbringen können.

- Anlässe für differenzierten Unterricht gibt es in den stark heterogenen Gruppen, die wir in Schulen vorfinden, viele: neben kulturellen und sprachlichen Differenzen, stellen der unterschiedliche kognitive, emotionale und soziale Entwicklungsstand und der auseinanderklaffende Kenntnisstand der Kinder einer Altersgruppe eine große Herausforderung dar. Enrichment kann genau hier ansetzen und für alle befriedigende Lernerfahrungen ermöglichen.

Mehr Qualität, nicht mehr Quantität

Neben einem sinnvollen Maß an lehrerzentrierten Instruktionen können durch unterschiedliche Enrichmentmaßnahmen die Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem Lernen aufgefordert werden und ihnen die Möglichkeit gegeben werden, sich ihren Begabungen und Interessen entsprechend zu vertiefen und das erworbene Wissen in selbstgewählten

Bereichen zu erproben, erkunden, erforschen. Enrichment muss aber auch tatsächlich „enrichen“, also bereichern und nicht „anreichern“. Zusätzliche Aufgaben für Schülerinnen und Schüler können nicht einfach nur ein Mehr an Arbeit bzw. ein Mehr vom Gleichen bedeuten. Enrichment bedeutet also nie, dass „schnelle“ Schülerinnen und Schüler einfach ein Übungsblatt mehr bekommen – warum sollen sie auch mehr von dem machen, was sie ohnehin schon gut können? Enrichment muss immer eine Bereicherung für die Lernenden sein, also ihnen Möglichkeiten zur individuellen Vertiefung in Interessensgebieten geben. Beispielsweise können Enrichmentangebote (vertiefende Sprachkurse, Wettbewerbe, Talentförderkurse, Zertifikatskurse, Ateliertage u.v.m.), wie sie an vielen Schulen stattfinden, dafür sorgen, dass Kinder in Interessensgruppen, die altersheterogen sein können, zusammenkommen und an Themen und Projekten arbeiten, die für sie persönlich einen individuellen Fortschritt bedeuten.

Enrichment muss aber nicht notwendigerweise in separierten Gruppen stattfinden. Idealerweise baut jede Lehrkraft Enrichmentmaßnahmen in ihren Unterricht ein, bietet also Schülerinnen und Schülern immer wieder Wahl- und Vertiefungsmöglichkeiten an. So können in freien selbständigen (offenen) Lernphasen den Schülerinnen und Schülern neben Pflichtteilen, die von allen absolviert werden müssen, Wahlaufgaben gestellt wer-



Strahlende Siegerin des Wettbewerbs „textWETTBEWERB technik! Wie jetzt?“

den, die eine individuelle Schwerpunktsetzung ermöglichen. Darüber hinaus kann begabten Lernenden auch die Option geboten werden, sich völlig frei ein Thema, einen Lernprozess, ein Lernziel zu wählen.

Schüler:innen Verantwortung übertragen

Schulen, die echtes Enrichment ermöglichen, müssen auch das Scheitern in einem geschützten Rahmen zulassen. Das bedeutet, dass das Scheitern in einem Enrichmentprojekt keine negativen schulischen Konsequenzen haben darf, wenn ersichtlich ist, dass der Prozess durchgeführt worden ist und Lernen im Rahmen des Tuns stattgefunden hat. Die Leistungsbeurteilung steht also nicht im Mittelpunkt. Die Lehrperson muss die Verantwortung für das Lernen aus der Hand geben (können) und den Lernenden zutrauen, dass sie lernen möchten und können. Die Lehrkraft begleitet das Enrichmentprojekt, aber die Schülerinnen und Schüler übernehmen die Verantwortung eigenständig, um zielorientiert zu arbeiten, wobei das Ziel nicht unbedingt das gelungene Endprodukt ist, sondern der Lernprozess am Weg zum Ziel. Am Ende sollte nicht die Frage stehen, ob das Ergebnis bzw. das Produkt „stimmt“ oder gelungen ist, sondern was man aus dem Prozess an Erfahrung mitnimmt. Sobald ich als Lehrperson „weiß“, was am Ende des Enrichmentprozesses bei den Schülerinnen und Schülern passiert sein soll, also bereits vor Augen habe, was erreicht worden sein soll, hat kein echtes Enrichment stattgefunden, denn welche (Lern-)Erfahrung für wen eine Bereicherung ist, kann ich vorab nicht festlegen. Wenn ich als Lehrkraft unerwartete Ergebnisse und Lernerfahrungen wahrnehme, dann hat Enrichment stattgefunden.

Lernen am Gegenüber

Individualisieren kann nicht bedeuten, dass der Lehrende alle individuellen Bedürfnisse



Bild: Shutterstock

seiner Schülerinnen und Schüler kennt und entsprechend passende Aufgaben erstellt, also „im Idealfall“ jede Schülerin und jeder Schüler ganz individualisiert alleine für sich an den optimal zusammengestellten Materialien arbeitet. Abgesehen davon, dass dies für die Lehrperson eine unzumutbare Aufgabe darstellt, wollen und brauchen Lernende den Dialog, und die Auseinandersetzung mit anderen und das Lernen im Team bzw. in der Gemeinschaft, die allerdings variabel sein kann oder soll. Es ist ratsam den Klassenverband immer wieder einmal für Projekte und Vertiefungskurs aufzulösen und Begegnungen außerhalb der regulären Lerngruppe zuzulassen. Gelerntes oder Zulernendes will diskutiert, analysiert und hinterfragt werden und dazu braucht man das Gegenüber. Oft verstehen wir einen

Sachverhalt erst dann, wenn wir ihn mit anderen besprochen haben.

Enrichment als Teil der Schulentwicklung

Nimmt sich eine Schule vor, begabungsfördernde Maßnahmen zu starten, dann stellt sich in vielen Fällen die Frage: Wo und wie fangen wir an? In diesem Kontext eignet sich eine Analyse dessen, was bereits gemacht wird, indem man z.B. die unterschiedlichen Begabungen nach Gardner heranzieht und versucht herauszufinden, welche Bereiche bereits wie abgedeckt werden und wo noch Handlungsbedarf besteht: Wo und wie fördert die Schule bereits sprachliche, logisch-mathematische, räumliche, motorisch-kinästhetische, musikalisch-kreative, soziale und naturalistische Begabungen? >>



Bild: Shutterstock

Ateliertage mit individuellen Workshops können ein Baustein von Enrichment an Schulen darstellen.

>> Mit welchen Angeboten werden diese Interessensfelder abgedeckt? Durch das Bewusstwerden und Besprechen des Ist-Zustandes entdeckt man „blinde Flecken“ und durch die Besprechung im Kollegium kommen idealerweise neue Ideen, wer was wie und wo umsetzen kann. Nicht selten kommen in solchen Prozessen plötzlich Begabungen einzelner Lehrpersonen zum Vorschein, die wiederum für innovativen und begabungsfördernden Unterricht genutzt werden können. Auch Lehrkräfte entfalten ihr Potenzial mit mehr Freude und Engagement, wenn man ihnen ein gewisses Maß an Freiheit und Verantwortung überträgt. An Ateliertagen, wo Lehrerinnen und Lehrer angeregt werden, Workshops anzubieten, die ihren Interessen entsprechen, zeigt sich plötzlich eine Vielfalt an Angeboten, die man als Schulleitung nicht erwartet hätte.

Begabungsfördernde pädagogische Haltung

Wesentlich bedeutender als ein umfassendes methodisches Repertoire, ist aber sicherlich eine pädagogische Grundhaltung jedes Lehrenden, die Lernen anregt und den Lernenden wertschätzt. Ohne dieser Haltung kann Begabungsförderung nicht gelingen. Hackl und Schmid (2016) nennen u.a. folgende

Eigenschaften von Lehrpersonen als unumgänglich für eine begabungsfördernde Lernkultur: Offenheit gegenüber Neuem, Ermutigung zum Fragestellen, Teamfähigkeit, Transparenz in Bezug auf Ziele und Beurteilung, Achtsamkeit gegenüber und Ernst-Nehmen der Lernenden, Fähigkeit zu stärken- und ressourcenorientierter Unterrichtsgestaltung und den Mut, Fehler als Lernanlässe zu erkennen und nicht als Versagen zu werten. Angeblich probierte Thomas Alva Edison für die Erfindung der Glühlampe an die 10000 kleine Kohlefäden aus, bis er denjenigen fand, der die Glühlampe dauerhaft zum Leuchten brachte. Scheiterte er tausende Mal oder lernte er, was nicht funktioniert?

Individualisieren kann nur gelingen, wenn die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, ihre individuellen Begabungen selbstgewählt einzubringen. Dies wird nicht immer stattfinden können und selbst die begabtesten Schülerinnen und Schüler wollen das aus meiner Erfahrung nicht, aber den Unterricht durch solche Angebote zu erweitern, lässt eine echte persönliche Entfaltung zu. Lehrkräfte, die diesbezüglich mutig sind und Schülerinnen und Schüler bis zu einem gewissen Grad Freiheit geben, werden erstaunt sein, welche

vielfältigen Ideen der Lernenden plötzlich sichtbar werden. Begabungsförderung und speziell Enrichment erfordern aber auch von der Schulleitung Mut neue Wege zu gehen und Mut den Lehrerinnen und Lehrern Freiheiten zu geben. Und ja, es darf auch einmal etwas nicht gelingen. Wer Angst vor dem Scheitern hat, wird vielleicht weniger Fehler machen, aber auch um unerwartete und besonders bereichernde Erfolgserlebnisse gebracht werden. ■

Literatur:

Hackl, Armin und Günter Schmid. Erlebnis Bildung – Lernen nachhaltig gestalten, Begabungen fördern. 2016

Autorin

Dir. Mag. Elisabeth Halmer, Schulleiterin der Höheren Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe HLW 23 / Sta. Christiana in Wien, Expert in Gifted Education und ECHA-Länderbeirat für Wien.

Kontakt: hlw23@stachristiana.at



Enrichment braucht erfahrene Lehrkräfte

ZUR NACHHALTIGKEIT UND EFFEKTIVITÄT DES BERLINER BEGABUNGSPROGRAMMS

► Wenn eine Förderung von hochbegabten Schüler:innen initiiert wird, orientiert man sich in der Regel an dem Dreiklang „Akzeleration“, „Enrichment“ und „Schülerwettbewerbe“. Ein Enrichment setzt dabei auf die besonders hohe Arbeitskapazität Hochbegabter und führt mit erweiternden und vertiefenden Lernangeboten über den lehrplangeleiteten Lernstoff hinaus. Dies kann über additive Sachthemen, eine abstraktere thematische Beschäftigung und komplexere Lern- und Instruktionsformen umgesetzt werden.

Dabei kann es sich um innerschulische Angebote handeln, wie zum Beispiel Förder- und Pluskurse, Arbeitsgemeinschaften oder auch binnendifferenzierende Maßnahmen im Unterricht, die neben Zusatzaufgaben auch projektbasiertes Arbeiten ermöglichen kann. Außerschulisch kann über Schülerakademien, Pull-Out-Programme, Kooperationen mit Universitäten oder Angeboten von Hochbegabtenvereinen eine Förderung realisiert werden.

Enrichment-Maßnahmen befinden sich dabei immer innerhalb eines Span-

nungsfeldes zwischen Integration und Separation, was insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Bemühungen um ein höchstmögliches Maß an inklusiven Lehr-Lernsettings zu Diskussionen führt. Nachstehende Grafik visualisiert die Ebenen

Individuelle Förderung

Wird Begabungsförderung inklusiv gedacht, muss sie sich in heterogene Lernsettings einfügen und die separierenden Ansätze durch eine individuelle Förderung im gemeinsamen Unterricht ersetzen. Nach RENZULLI ergeben sich im Rahmen eines adressatengerechten Enrichments Entwicklungschancen in drei miteinander verbundenen Dimensionen:

- Anregung durch Austausch mit Expert:innen innerhalb eines spezifischen Interessengebiets
- Aufbau von Methodenkompetenzen und Lerntechniken durch eigenverantwortliches, projektbasiertes Arbeiten
- Arbeit in selbstgewählten, interessenbezogenen Kleingruppen

Untersuchungen belegen dabei, dass die Kombination von Akzeleration (Beschleunigende Maßnahmen) und Enrichment die höchsten Effektstärken zu verzeichnen haben, weshalb die Berliner Schulsenatsverwaltung in Zusammenarbeit mit einem Expertengremium unter der Leitung von Prof. Trautmann ein mehrdimensionales Begabungsförderungsprogramm aufgelegt hat.

Dieses, unter dem Titel „Begabtes Berlin. Talente finden. Begabungen fördern.“, seit 2018 laufende Programm hatte folglich Kernziele festgelegt, die die inklusive Betreuung von hochbegabten Schüler:innen ermöglichen sollten. Ein besonderer Fokus lag auch darauf, sozial benachteiligten Kindern mit hohem Begabungspotential ein adäquates Setting zu bieten. Ein weiteres Kernziel ist an RENZULLI angelehnt und sieht die Stärkung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung und Potentialentfaltung vor. Dazu wurde neben der Einrichtung einer Fachstelle für Begabungsförderung auch der Aufbau eines gut funktionierenden Netzwerkes mit internen und externen Akteuren der Bega- >>



Abbildung 1: Enrichment-Matrix – eigene Darstellung

>> bungsförderung vorgesehen. Intern betraf dies beispielsweise die Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungszentren (SIBUZ) sowie Fachgruppen und teilnehmende BegaSchulen. Externe Partner:innen waren zum Beispiel Universitäten und länderübergreifende Gremien.

Neben der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“ (LemaS), die insbesondere leistungsstarken Schüler:innen eine passende Förderung zuteilwerden lassen sollte, wurden berlinbezogen 62 Schulen als BegaSchulen zertifiziert und mit einem dementsprechenden Budget ausgestattet, um BegaKurse (Nachmittagskurse für begabte Schüler:innen) anbieten zu können. Die Kurse wurden jahrgangs- und schulartübergreifend organisiert und fanden in einer, von der Schule selbst gewählten, Begabungsdomäne statt

Niedrigschwelliger Zugang zu Wissensvermittlung

Daneben wurde, im Ansatz ähnlich eines Instrumentenkarussell in Kooperation mit der TU Berlin das BegaKarussell entwickelt, welches im Mentoring-Format angelegt ist, um insbesondere sozial benachteiligten Kindern einen niedrigschwelligen Zugang zu verschiedenen wissensvermittelnden Institutionen zu bieten. Die Ange-

bote der Digitalen Drehtür, bei welcher in Online-Kursen interessengeleitete Förderung umgesetzt wurde sowie „BegaKurse online“ setzten aktuelle Entwicklungen im sich verändernden Lehr-Lernsetting um.

Dabei zeigen Untersuchungen HATTIES jedoch, dass Enrichment-Maßnahmen nicht per se eine hohe Effektstärke zu verzeichnen haben, sondern es vielmehr darauf ankommt, wie erfahren Lehrkräfte sind ($d=0.88$) und wie gut das Lehrer-Schüler-Verhältnis ist (0.72). Unter anderem diese Stellschrauben limitieren die Effektivität einer Begabungsförderung. Denn zu einem erfolgreichen Lernen gehört eine wertschätzende Atmosphäre, welche das Selbstvertrauen hebt und das Interesse am Lernen steigert. Nach PEKRUN & ZIRNGIBL entsteht sonst ein zerstörerischer Kreislauf, welcher in Desinteresse am Lernen und damit verbundenen oberflächlichen und ineffizienten Lernstrategien endet, was in der Endkonsequenz zu Schulleistungsversagen führt. Im Rahmen unserer Beratungs- und Begleitungstätigkeit unseres sonderpädagogischen Lerninstituts jedoch häufen sich Erfahrungsberichte von Schüler:innen und deren Eltern, dass die aktuelle schulische Situation zunehmend eine wertschätzende und stärkenorientierte Beschulung vermis-

sen lasse. Dabei spielt mutmaßlich auch der in Berlin aktuell eklatant hohe Lehrkräftemangel (im Schuljahr 2022/2023 wird eine Lücke von fast 1.000 Lehrkräften erwartet) eine Rolle, welcher neben einer permanenten Überlastungssituation der Bestandslehrkräfte auch einen hohen Grad an Vertretungslehrkräften im Rahmen der Personalkostenbudgetierung zur Folge hat, welche sich zum Großteil noch im Lehramtsstudium befinden und damit über eher geringe Unterrichtserfahrungen verfügen.

Des Weiteren müssen Lehrkräfte spezifisches Wissen zur Thematik besitzen, um passend auf den hochbegabten Lernenden eingehen zu können. Untersuchungen zu Unterschieden zwischen Hochbegabten und Normalbegabten zeigen, dass es in Bezug auf die „Big-5“-Persönlichkeitsvariablen keine signifikanten Unterschiede gibt. Eine Ausnahme bilden dabei die Bereiche in Bezug auf die Offenheit für neue Erfahrungen und Flexibilität und Konventionalität. Dies hat Folgen für das Unterrichtsverhalten. So hinterfragen hochbegabte Lernende mehr, weil sie auf ein größeres Wissensnetz zurückgreifen können und somit schnell zu Transferleistungen in der Lage sind. Des Weiteren führt die Offenheit dazu, dass der Lernende oft mehrere Projekte gleichzeitig bearbeiten möchte, was bei Normalbegabten zu Unverständnis führen kann. Die Lehrkraft muss hier strukturierend, aber nicht bevormundend begleiten.

Perfektionistische Tendenzen

Ein weiteres Merkmal sind die häufig perfektionistischen Tendenzen, die bei hochbegabten Lernenden auftreten, welche bei Misslingen einer Aufgabe zu Frustration und Selbstwertherabsetzungen führen können. Um dies gut aufzufangen, muss die Lehrkraft „Lernbegleiter“ auf Augenhöhe sein und nicht „belehren“ wollen. Eine erfahrene Lehrkraft kann diesbezüglich sicher agieren. Während in Hessen der seit über zwanzig Jahren bestehende Rechtsanspruch auf die Förderung von hochbegabten Schüler:innen mit umfangreichen Fortbildungen der Lehrkräfte seitens der Schule verknüpft ist, gibt es in Berlin für das kommende Schuljahr



Abbildung 2: Domänen der Berliner Begabungsförderung – eigene Darstellung

2022/23, von Fachgruppentreffen abgesehen, lediglich drei über die regionale Fortbildung buchbare Veranstaltungen zum Thema „Hochbegabung“, währenddessen allein zum Stichwort „LRS (Lese-Rechtschreibschwierigkeiten)“ 74 Veranstaltungen angezeigt werden.

Untersuchungen zeigen, dass es immer noch Vorurteile gegenüber Hochbegabten gibt – circa zwei Drittel der im Rahmen einer Studie Befragten hatte negative Stereotype gegenüber Hochbegabten verinnerlicht. Zwar traut man ihnen durchaus ein höheres Leistungspotential zu, aber insbesondere die sozial-emotionale Kompetenz wird ihnen abgesprochen, was zu negativen Erwartungen auch in unterrichtlichen Settings führt. Daher ist ein vertieftes Wissen der begleitenden Lehrkräfte zum Thema Hochbegabung wichtig.

Sparmaßnahmen versus Nachhaltigkeit

Damit Begabungsförderung gelingen kann, ist es zudem wichtig, Nachhaltigkeit zu leben. Das erst 2018 aufgelegte Berliner Bega-Programm wird im aktuellen Haushalt auf Grund von Sparmaßnahmen nach einem Bericht des Berliner Tagesspiegels wohl gestrichen. Zwar bleibe die Fachstelle Begabungsförderung erhalten, aber den Schulen wird damit ihr kommendes Budget für die BegaKurse versagt. Nach vorliegenden mündlichen Informationen aus der Berliner Schulsenatsverwaltung, soll das BegaProgramm nicht komplett gestrichen, aber stark modifiziert werden. Unter anderem gibt es eine neue Ausschreibung für Schulen, um an dem BegaProgramm teilnehmen zu können – bisher teilnehmenden Schulen wird dies jedoch versagt.

Es ist ein grundlegendes Problem, dass Schulentwicklung über sogenannte EPs (Entwicklungsprojekte) betrieben wird, welche nach spätestens zwei Jahren auslaufen und keine weitere Ressourcenakquise ermöglichen. Stattdessen müssen Projekte umgeschrieben oder völlig neu aufgelegt werden. Wenngleich sich ein Projekt bewährt hat, kann es aber nicht zwingend in der Folge kostenneutral sein. Es wird also vorausgesetzt, dass engagierte Lehrkräfte



Bild: Schönfelder

und deren Schulen ihre Projekte weiterführen, auch wenn Entlastungsstunden und Fördergelder wegfallen.

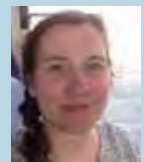
Die Folge ist, dass eine wirklich nachhaltige Entwicklung nicht möglich ist, was für eine strukturelle Etablierung der Begabungsförderung aber dringend notwendig wäre. Eine weitere Änderung soll sich in der Adressierung der BegaFörderung ergeben – so soll das Programm nur noch für die Primarstufe offen sein. Über den Hintergrund dessen kann nur spekuliert werden. Wird erwartet, dass sich Hochbegabung „auswächst“? Oder das Oberstufenschüler:innen keine Förderung mehr benötigen? Da Studien Gegenteiliges belegen, was auch der Berliner Schulsenatsverwaltung bekannt sein dürfte, muss davon ausgegangen werden, dass stattdessen erneut Kosteneinsparungen zu Lasten einer vulnerablen Schülerschaft vorgenommen werden und Kollateralschäden in Kauf genommen. ■

Literaturverzeichnis:



Autorin

Ulrike Schönfelder
M.Ed. Sonderpädagogik
(Fachrichtungen Lernen
und Sozial-Emotionale
Entwicklung) Lehrkraft an einer Berliner
Beruflichen Schule (WuV und SoPäd)
Abordnung als Dozentin für die
Qualifizierungsreihe der Koordinator:innen
für Inklusion am Landesinstitut für Schule
und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
Diagnostikteamleitung Die Kleinstens e.V.



Von der Reise in die Urzeit bis zur Raumfahrt

KINDER- UND JUGENDAKADEMIEN: BEGABTENFÖRDERPROGRAMM AM WOCHENENDE

Besonders interessierten und motivierten jungen Menschen können Kinder- und Jugendakademien außerhalb des Unterrichts die Möglichkeit bieten, ihre vielfältigen Talente zu entfalten. Der vorliegende Beitrag zeigt an einem konkreten Beispiel, wie eine Schule eine Kinder- und Jugendakademie aufbauen kann.

- Der Verein Pfiffikus e.V. bietet in Kooperation mit dem Friedrich-Schiller-Gymnasium in Marbach am Neckar an vier Wochenenden im Schuljahr Kinder- und Jugendakademien mit zwölf bis 15 Kursangeboten an, die der individuellen Förderung und ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung dienen. Besonders talentierte Kinder und Jugendliche aus dem Kindergarten, der Grundschule und den weiterführenden Schulen haben hier die Möglichkeit, ihr Potenzial auszuschöpfen und über die schulischen Unterrichtsinhalte hinaus neue Themenbereiche zu erforschen.

Auswahl der Kinder und Jugendlichen

Die Bewerbung der Kinder kann auf Vorschlag der Erzieherin, der Klassenlehrkraft oder der Eltern erfolgen. Bei der Auswahl der Teilnehmer ist es uns ein großes Anliegen, die Erfahrungen der Erzieherinnen wie auch der Kolleginnen und Kollegen mit den Kindern einzubeziehen. Daher bitten wir die Eltern in dem Infobrief darum, vom Erzieher oder der Klassenlehrkraft ihres Kindes einen entsprechenden Fragebogen ausfüllen oder eine Empfehlung auszusprechen.

Kursangebote und Kursleitungen

Bei den Kursen werden verschiedene Interessen berücksichtigt. Die handlungsorientierten Themenangebote aus dem naturwissenschaftlichen, sprachlichen, musischen und künstlerischen Bereich

dienen der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Die Kursgröße ist bewusst klein gehalten, um genug Raum für die Eigenarbeit zu ermöglichen. Die Kursangebote sind bewusst alters- und schulartübergreifend angelegt. Auf diese Weise können Grenzen zwischen den Klassen,

Schulen und Schularten überwunden und Brücken gebaut werden. In den vergangenen Kinder- und Jugendakademien wurden u.a. folgende Kurse angeboten: Abenteuer Technik, Mathematische Spiele, Zirkusakrobatik, Kreativwerkstatt, Mäusebeobachtungen, Reise in die Urzeit, Welt der



Römer, Lift off – Physik zum Abheben, Raumfahrt, Einführung in die Graphentheorie u.a.

Als Kursleitungen haben sich Expertinnen und Experten bewährt, die umfassende Fachkenntnisse haben und eine große Begeisterung und Neugier mitbringen, die sich rasch auf die Teilnehmenden überträgt. Zudem sollten die Kursleiter/-innen geistig sehr beweglich und flexibel sein, da die besonders begabten Kinder unzählige Fragen stellen und mitunter sehr ungewöhnliche Lösungswege beschreiten. Großer Beliebtheit bei den Teilnehmenden erfreuen sich Fachleute von der Universität, Museumspädagogen sowie Expertinnen und Experten anderer Institutionen, wie z.B. dem Deutschen Zentrum Luft- und Raumfahrt.

Günstig ist, wenn die Workshop-Leiter/-innen bereits Erfahrungen mit der Begabtenförderung haben. Andernfalls nehmen sie an einer einführenden (kostenfreien) Informationsveranstaltung von 2-3 Stunden teil, in der das Thema „Erkennen und Fördern besonders begabter Kinder“ im Mittelpunkt steht. Zusätzlich zu diesem Input können sie in anderen Kursen hospitieren und assistieren, um behutsam in die neuen Aufgaben hineinzuwachsen und erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

Räume und Zeitrahmen

Für die Durchführung einer Kinder- und Jugendakademie bieten die Klassenzimmer einer Schule optimale Voraussetzungen. Um den organisatorischen Aufwand für alle Beteiligten möglichst gering zu halten, sollte man die Räume außerhalb der Unterrichtszeit und damit am Wochenende nutzen. Deshalb führen wir die Kinder- und Jugendakademien an vier Wochenenden im Jahr jeweils am Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr und am Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr durch.

Kosten und Finanzierung

Im Rahmen der Kinder- und Jugendakademie fallen verschiedene Kosten an, wie z.B. Honorare sowie die Erstattung der Fahrt-, Material- und ggf. Übernachtungskosten für die Kursleiter. Um diese Kosten zu decken, erheben wir für die Teilnahme an einem achtsündigen Kurs (Freitag 14.00–18.00 Uhr, Samstag 9.00–13.00 Uhr) eine



Gebühr von 35,- Euro. Für soziale Härtefälle sind selbstverständlich Ausnahmeregelungen möglich.

Parallele Angebote für die Eltern, Erzieher und Kollegen

Nach unserer Erfahrung sind auch die Eltern der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen für Infos und Angebote rund ums Thema Begabtenförderung dankbar. Da viele Eltern ihre Kinder zu den Kursen bringen, bieten wir den Eltern an, zeitgleich zu den Kursangeboten unsere Vortragsreihe oder unser Elterncafé zu besuchen:

Zeitgleich zu den Kinder- und Jugendakademien findet jeweils am Freitagnachmittag eine Vortragsreihe statt, die sich verschiedenen Themen der Begabtenförderung widmet, wie z.B. „Begabte Kinder erkennen und fördern“, „Mögliche Problem- und Fragestellungen besonders begabter Kinder“, „Das besonders begabte Kind und seine Familie. Tipps für Eltern“ usw.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendakademie haben die Eltern außerdem am Samstagvormittag die Möglichkeit, sich in unserem Elterncafé bei Kaffee und Kuchen in entspannter Atmosphäre mit anderen Eltern auszutauschen und sich an unserem

Büchertisch über das Thema Begabtenförderung zu informieren.

Fazit

Die begabten und motivierten Kinder und Jugendlichen in Marbach und Umgebung wissen es sehr zu schätzen, dass sie ihre Talente dank der zusätzlichen Herausforderungen durch die Kinder- und Jugendakademie weiterentwickeln können.

Für viele von ihnen ist es sehr wichtig, immer wieder einmal auf Gleichgesinnte zu stoßen, die ihre Interessen und ihre Entdeckerfreude teilen und mit denen sie Tiefen ausloten und Höhen erklimmen können. ■

Autorin

Ingvelde Scholz ist Pädagogin und Leiterin der Begabten- und Hochbegabtenförderung am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Marbach am Neckar, Leiterin der Profilgruppe Begabtenförderung am Seminar für Didaktik und Lehrerbildung in Stuttgart, Fortbildnerin und Referentin im In- und Ausland sowie Autorin.



Enrichment – neu durchdacht

EIN BLICK IN DIE PSYCHOSOMATISCHE KLINIK

In den letzten Jahren beobachten wir in der Praxis eine Zunahme von Verdachtsdiagnosen bei Kindern, wie Autismus, ADHS, ADS, Anpassungsstörung oder Depression, die kursieren und fatalerweise die darunterliegende Hochbegabung überlagern. Wird eine Hochbegabung testdiagnostisch durch Psychologen oder Psychotherapeutinnen festgestellt, so bedarf es, das oder die Talente des Kindes zu entdecken und zu entfalten. Das Kind atmet auf und in sehr vielen Fällen löst sich zudem die Niedergeschlagenheit und andere neurotische Störungen auf. Hochbegabung ist ausdrücklich keine Diagnose, sondern ein Geschenk des Himmels, oder sie könnte es sein, wenn folgende Faktoren – die alle Kinder betreffen – gewährleistet sind. In meinem Bedürfnismodell des Kindes finden sich wichtige Faktoren, die auf das Kind einwirken und prägen, sowie jene, die sich im Kind manifestieren: Hoch begabte Kinder merken bereits sehr früh selbst, was ihre Neigungen und Interessen sind. Deshalb empfehlen wir Fachexperten für Hochbegabung und Begabungsförderung in der Praxis Folgendes: Beobachten Sie die Kinder, folgen Sie ihren Wünschen und den Bedürfnissen, die sie äußern. Bevor Sie ein Musikinstrument anschaffen, so warten Sie eine Zeit und nutzen ein Leihinstrument.

Dann kann das Kind sich leichter ument-scheiden, falls es nicht gleich das passende Instrument ist. Kinder haben eine feine Intuition, die wir dabei nutzen können.

Unser Schulsystem orientiert sich leider nicht so sehr am Individuum und seinen Neigungen und Interessen, sondern vermittelt allgemeinen Lehrstoff, angelehnt an den mittleren Intelligenzwert und das Alter eines Kindes. Dabei scheint es egal zu sein, ob dieser dem Kind gerecht wird oder nicht. Liegt eine kognitiv ungünstige Ausstattung beim Kind vor, gibt es für das Kind eine Begleitperson, die es während des Unterrichts unterstützt. Das ist gut so und hilfreich. Ja, das könnte man annehmen:

In meiner Studienzeit führte ich, als psychologisch-studentische Hilfskraft, eine Fragebogenaktion im Münsterland durch, im Auftrag der Universität Gießen. Dafür verbrachten wir einige Zeit an der Blindenschule sowie an der angrenzenden Körperbehindertenschule. In der Körperbehindertenschule lag hinten in einer Klasse ein Junge, vollkommen spastisch, nicht in der Lage zu sprechen, aber wach. Der Junge nahm teil am Unterricht, vielleicht konnte er ja etwas hören. Die Kinder bezogen ihn voll mit ein, es brauchte für dieses vollkommen hilflose Kind keine eigene Bezugsperson, die Kinder

waren seine Bezugsperson und wussten mit ihm umzugehen, gaben ihm zu trinken.

Alle Kinder erschienen froh, dort in ihrer Schule sein zu dürfen und etwas Neues zu lernen. Homogenität und Zufriedenheit waren erlebbar und der Fragebogen gab die Zufriedenheit aller Kinder und mitarbeitenden Menschen dort eindeutig wieder. So gut erdacht und gemeint es auch ist mit einer Begleitperson im Unterricht, wird dieses Kind bei seinen Mitschüler ausgegrenzt, findet keine Freunde unter Gleichaltrigen.

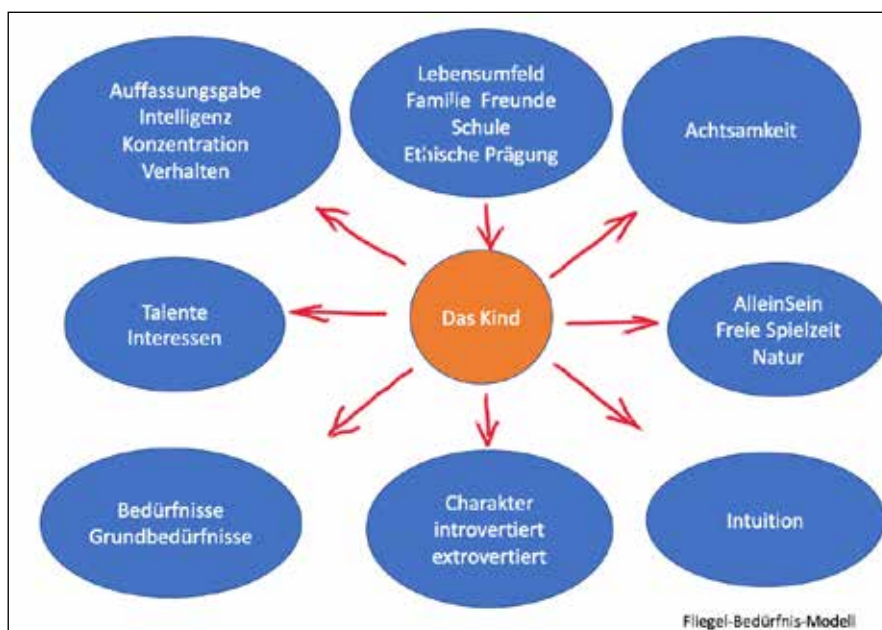
Ein weiteres Beispiel: Eine Schulklasse ist unterwegs, es ist Wandertag. Der Lehrer und seine Klasse geben eine fast homogene Gruppe ab, die zusammen wandert, denn ca. 150 Meter dahinter keucht das körperbehinderte Kind, zusammen mit seiner erwachsenen Hilfskraft. Den Berg hinauf zu steigen ist für die Klasse locker und leicht zu managen. Der körperlich weit unterdurchschnittlich ausgestattete Junge jedoch hat enorm zu kämpfen. Sein Gesicht färbt sich knallrot, er schwitzt und stöhnt unentwegt: „kann nicht mehr, kann nicht mehr...“ und von vorne ruft noch der Lehrer: „wo bleibt ihr denn, legt mal ‘nen Zahn zu“.

In einer Körperbehindertenschule hätte das niemand von dem Jungen gefordert. Er wäre Teil seiner Gruppe gewesen. Ein gutes Beispiel dafür, was Inklusion in der Praxis bedeutet.

Klettern wir nun die Leiter etwas höher und überlegen, was wird denn dem Kind angeboten, das in einem oder vielen Bereichen, körperlich und intellektuell weit überdurchschnittlich hoch intelligent und sehr günstig ausgestattet oder sogar hoch begabt ist?

- Mehr von den Wiederholungsaufgaben
- Ein zusätzlicher Aufsatz, oder ein Referat
- Extraaufgaben (von dem langweiligen Zeug)
- Als Hilfslehrer Kindern Wissen vermitteln (gerne in Mathe)
- Klasse überspringen
- Drehtürmodell (oft nicht umsetzbar)

Das klingt dann aus dem Kindermund eher nach Strafarbeiten als nach einer zusätzlichen Aufgabe, die das Kind bestenfalls be-



geistert. Früher wie heute herrscht in Schulen oft der Glaubenssatz vor: Kinder haben sich anzupassen! An was sollen sie sich anpassen?

An den Durchschnitt! Der Durchschnitt ist, in Zahlen betrachtet, ein IQ von 100. Zwischen einem IQ von 70 zu einem IQ von 100 und einem IQ von 130 liegt ein immenser Unterschied. Es ist nicht (nur) ein Unterschied von 30-60 Wertpunkten, sondern ein ganzes Universum, das sich zwischen diesen Zahlen bewegt. Sehr hohe Intelligenz ist das Vermögen, Gelerntes sofort umzusetzen, die Auffassungsgabe, etwas zu hören und sofort das fertige Bild vor dem inneren Auge zu erfassen und es bis ins Detail zu verstehen.

Der durchschnittlich begabte Schüler bedarf der Wiederholung, der Erklärung. Hingegen erfasst der hoch begabte Schüler alles sofort und gibt selbst die Erklärung ab. Das normal begabte Kind ist dankbar dafür, dass ihm der Unterrichtsstoff ausführlich erklärt wird. Das hoch begabte Kind ist darüber fast beleidigt und zudem völlig unterfordert. Es möchte selbst herausfinden, tüfteln, denken und sein Potential nutzen. So viele Fragen beschäftigen es, die gleichzeitig das eigene, aktive Denken anregen.

Besonders deutlich sind die Unterschiede im Mathematikunterricht zu beleuchten: Kommt das Kind B in die Schule, um zählen zu lernen, kann Kind A bereits in der Vorschule bis 100 rechnen. Stecken Sie A und B in eine Klasse zusammen und bieten den Lernstoff der ersten Klasse an, so erkennen Sie bereits beim Lesen die enorme Wissens-Diskrepanz und das damit verbundene, hohe Konfliktpotential. Hat das blitzgescheite hoch begabte Kind A kein Recht darauf, Neues zu lernen, weil es schlauer ist als die anderen oder bereits einiges gelernt hat, wenn es in die Schule kommt? Was also ist zu tun?

In Schulen könnten Denker und Entwickler entstehen. Wenn das Kind jedoch schon fast alles weiß, was da gelehrt wird, dann lernt es nichts Neues und nach einiger Zeit fragt es zu Recht: „Was soll ich hier?“ Wird ihm keine Alternative geboten, was soll ein Kind dann tun, stillsitzen und abwarten? Unweigerlich führt diese Haltung, die unseren Kindern zugemutet wird, zu innerer Unruhe, Anspannung, Frustration, gefolgt von Ärger aller Beteiligten. Alle Komponenten zusammen führen dauerhaft zu Krankheit und sogenanntem Fehlverhalten.

Falls dieser Zustand bereits erreicht ist, dann hilft Folgendes: Sie vereinfachen zuerst ihr Familien- und Alltagsleben und achten stets auf Ausgleich, denn sie erkennen, das Leben Ihres Kindes ist kostbar und schützenswert. Lassen Sie Ihre Kinder frei spielen (eher nicht am PC, wenn möglich), damit kommen Kinder zu sich, in ihre Kraft und ihr angestregter Geist kann entspannen. Verbringen Sie besonders viel Zeit miteinander, lesen Sie zusammen Geschichten und erleben Sie miteinander Geschichten, z.B. auf einem Spaziergang, beim Pony reiten, schwimmen, Fußball spielen und tun Sie das, was Sie und Ihre Kinder mögen. Auszeit! Manchmal hilft hier auch eine gute Mutter-Kind-Kur, um einmal aus allem herauszukommen.

Je mehr es ihren Kindern dann ermöglicht wird, die Natur zu erfahren, desto schneller regenerieren sie wieder und tanken Kraft. Im Einklang mit der Natur wachsen sie gesünder heran, in der Natur, in der wir Erholung finden, die wir Menschen so dringend brauchen, bei all unseren Verpflichtungen. Das führt erst einmal wieder zu einer Balance in Körper und Seele. Auch regen Sie so die Phantasie des Kindes an und stärken die Intuition.

In der Schule wirken sich folgende Maßnahmen für das hoch begabte Kind positiv aus:

- Individuelle Förderung der Begabungen des Kindes (Projektarbeit, Jugend forscht)
- Befreiung von Wiederholungsaufgaben
- Teilerlass von Hausaufgaben, wenn der Unterrichtsstoff verstanden wurde.
- Klasse überspringen (wenn das Kind diesen Schritt möchte).
- Während des Unterrichts paralleles arbeiten erlauben (Zeichnen, lesen, schreiben).

Kinder lernen durch Erfahrung und nur dann lernen sie fürs Leben. Nicht, wenn ihnen alles vorgekaut wird. Kinder möchten selber kauen, wozu sonst bekommen sie Zähne? In der Uniklinik und der psychosomatischen Klinik erfahren wir, dass Unterforderung zu den gleichen Symptomen wie eine Überforderung führt bis hin zum seelischen Ausgebranntsein mit völliger Erschöpfung und Verzweiflung, wie dies von Patienten und Patientinnen berichtet wird. Später gehen sie chronisch in eine Depression über, wenn sich inhaltlich im Leben des Menschen nichts ändert. So wie beim Erwachsenen hilft ein

wirklich gutes Hobby, Sport, Entspannung (frei verfügbare eigene Zeit) sowie ein interessanter Arbeitsplatz oder Unterricht und ein Ort, an dem dieser Mensch nicht gemobbt wird. Zudem ein Training, damit dieser Mensch seine eigenen Kompetenzen stärkt. In den Reha-Kliniken gibt es dafür Gruppen bei Angststörung, Depression, zudem Kompetenztraining, Achtsamkeitstraining u.v.m.

Wir sollten, nach all den guten Erkenntnissen in Wissenschaft und Praxis, den Kindern keine durchschnittlich-orientierte Bildung mehr zumuten. Wir brauchen sinnvolle Bildung für alle Kinder, ihren Interessen und Talenten entsprechend! Es gibt Unterrichtsfächer, die können nicht im Frontalunterricht allen Kindern gleichzeitig vermittelt werden, vornean steht hier die Mathematik. Das Gleiche gilt letztlich jedoch auch für alle anderen Fächer.

Kinder könnten ihrer Neigung und ihrem Vorwissen entsprechend gebildet werden und klassenübergreifend lernen. Wenn Basics in der Kernklasse vermittelt werden und dann jedes Kind in seine Fach-Lerneinheit ginge, in der gemeinsam an einem sinnvollen Projekt gearbeitet wird, schwerpunktmäßig den Talenten und Neigungen des Kindes entsprechend. Das ist, was das hoch begabte Kind braucht, das ist, was jedes Kind braucht, das ist, was die Gesellschaft braucht und Sinn gibt! Es gibt bereits viele Länder, die sehr effektiv Begabungen bei Kindern aufdecken und sinnvoll nutzen, statt sie, wie zumeist in unserem staatlich geförderten Schulsystem, im Wartemodus zu parken und wertvolles Potential zu vergeuden. Hätte Mozart nicht sein Talent entfalten dürfen, würde uns seine Musik fehlen! ■

Autorin

Dipl. Psych. Sabine Fliegel, Psychologische Psychotherapeutin, Ambulante Praxis für Psychotherapie, Eltern- und Paarberatung, Leitung psychosomatischer Nachsorgegruppen, Gründung und Leitung des Instituts für Begabungsförderung, Fachexpertin für Hochbegabung seit 22 Jahren



Begabung verändert – förderliche Lernwelten

11. ÖZBF-KONGRESS VON 10. BIS 12. NOVEMBER 2022 IN SALZBURG

► Das Österreichische Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF) veranstaltet von 10. bis 12. November 2022 den mittlerweile 11. Internationalen ÖZBF-Kongress in Salzburg. Der ÖZBF-Kongress zählt zu den führenden deutschsprachigen Fach- und Weiterbildungskongressen im Bereich der Begabungs- und Exzellenzforschung bzw. -förderung und findet heuer erstmals an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig statt.

Begabung als die innovative Kraft steht beim ÖZBF-Kongress 2022 im Mittelpunkt. Change in und durch die Begabungsforschung und -förderung wird evidenzbasiert aufgezeigt, exemplarisch angestoßen und im Diskurs weiterentwickelt. Dies passiert auf den drei Ebenen Lehrer:innenbildung, Unterricht sowie Schule & Steuerung. Dabei wird auf die Implementationsforschung und Sicherung der Nachhaltigkeit besonderes Augenmerk gelegt. Diese Ebenen sind am Kongress mit thematischen Schwerpunkten abgebildet und werden mit zahlreichen Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet:

- Change in der Begabungsforschung und -förderung
- LehrerInnen (aus)bilden und begleiten – Change in der LehrerInnenbildung

- Lernen begabungs- und begabtenförderlich gestalten – Change im Unterricht
 - Das System begabungsförderlich verändern – Change in Schule und Steuerung
- Jedem Themenbereich ist auch einer der vier Hauptvorträge zugeordnet:

Christian Fischer (Universität Münster)

„Adaptive Professionalisierung von Lehrpersonen für eine transformative Begabungsförderung“

In dem Vortrag werden theoretische Grundlagen und empirische Befunde zur adaptiven Professionalisierung von (angehenden) Lehrpersonen mit einem besonderen Fokus auf eine zukunftsgerechte Begabungsförderung präsentiert. Aufgezeigt am Beispiel der Qualitätsoffensive Lehrerbildung werden dazu adäquate Qualifizierungsansätze zur diagnosebasierten individuellen Förderung im potenzialorientierten Umgang mit Diversität von Schüler:innen in der Lehrer:innenausbildung diskutiert. Zudem werden, dargelegt am Beispiel der Förderinitiative „Leistung macht Schule“, adaptive Professionalisierungskonzepte zur Gestaltung innovativer Lernarchitekturen und Begleitung persönlicher

Lernprozesse von Schüler:innen in der Lehrer:innenweiterbildung vorgestellt.

Mit Blick auf die globalen gesellschaftlichen Herausforderungen erfordert eine zukunftsgerechte transformative Begabungsförderung kompetente Lehrpersonen, die innovative Lernumwelten zum selbstregulierten Lernen gestalten und partizipative Lernaktivitäten zum gemeinwohlorientierten Handeln ermöglichen. Dazu bedarf es einer adäquaten Professionalisierung von (angehenden) Lehrpersonen mit einem besonderen Fokus auf adaptive Lehrkompetenzen (d.h. fachliche, diagnostische, didaktische, kommunikative Kompetenzen). Als Querlage ist eine potenzialorientierte professionelle Haltung bedeutsam, wobei zur nachhaltigen Gestaltung innovativer Lernumgebungen verstärkt Implementations- und digitale Kompetenzen in der Lehrer:innenbildung relevant sind.

Anna-Katharina Praetorius (Universität Zürich)

„Dimensionen qualitativ hochwertigen Unterrichts und deren Implikationen für begabungsförderlichen Unterricht“

Der Vortrag gibt einen Überblick, was qualitativ hochwertigen Unterricht ausmacht. Dazu wird das MAIN-Teach-Modell (Charalambous & Praetorius, 2020; Praetorius & Gräsel, 2021) herangezogen, das eine aktuelle Synthese und Weiterentwicklung der Literatur darstellt. Im Modell werden drei Schichten unterschieden, die sich in ihrer Funktion unterscheiden. Die äußerste Schicht stellt Differenzierung und Adaptivität dar. Sie ist notwendige Grundlage aller anderen Dimensionen und eng verknüpft mit diesen konzipiert. Die mittlere Schicht bilden Unterrichtsdimensionen – Klassenführung, sozio-emotionale Unterstützung, Unterstützung der aktiven Beteiligung –, die eine unterstützende, aber nicht zwingend notwendige Funktion für die innerste Schicht haben. Die innerste Schicht bilden diejenigen Dimensionen,



Bild: Gregor Graf

erforschen, gestalten und implementieren

die auf die direkte Unterstützung des Lernprozesses der Schüler:innen ausgerichtet sind: Auswahl und Thematisierung von Inhalten und Fachmethoden, kognitive Aktivierung, Unterstützung des Übens und formatives Assessment.

Nach einer Darstellung des Modells erfolgt eine Analyse dazu, was die Dimensionen für unterschiedliche Schüler:innengruppen bedeuten und wie entsprechend eine optimale Förderung von begabten Schüler:innen im Unterricht erfolgen kann.

Gabriele Weigand (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)

„Begabungs- und Leistungsförderung als Schul- und Systementwicklung. Ein Blick in Wissenschaft und Praxis von Leistung macht Schule.“

Die bundesweit in Deutschland 2018 gestartet Initiative „Leistung macht Schule LemaS“ zur begabungs- und leistungsfördernden Schul- und Unterrichtsentwicklung befindet sich mittlerweile in der zweiten Hälfte der ersten Phase. Der Vortrag zieht eine Zwischenbilanz mit Blick auf die Prozesse, Produkte und Wirkungen des Projektes LemaS auf Schul- und Systemebene.

Konkret werden erstens begabungs- und leistungsfördernde Leitbild- und Schulentwicklungsprozesse und daraus entwickelte Produkte vorgestellt, u. a. die Dimensionen einer begabungs- und leistungsfördernden Schule sowie Toolboxkarten für eine begabungs- und leistungsfördernde Schulgestaltung.

Zweitens werden die bildungstheoretischen Grundlagen, die Ziele und methodischen Besonderheiten von LemaS diskutiert und Einblicke in die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Praxis und bildungspolitischen Akteuren gegeben.

Unter der Frage: „Was bedeutet eigentlich Gelingen für LemaS?“ werden drittens erste Forschungsbefunde zu Gelingensbedingungen etwa für eine begabungs- und leistungsfördernde Schulentwicklung oder

die Wissenschaft-Praxis-Brücke präsentiert und im Dialog mit einer Schulleitung Einblicke in die Praxis der Begabungs- und Leistungsförderung an ihrer Schule ermöglicht.

Abschließend werden Empfehlungen für Österreich abgeleitet.

Albert Ziegler (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

„Lernpfade, Lernsoziotope und Megatope“

Seit Dekaden steigt in den modernen digitalisierten Wissens- und Informationsgesellschaften der Innovationsdruck rasant an. Dies führte unter anderem dazu, dass in zahlreichen Ländern die Talentsuche intensiviert und die Talentförderung ausgebaut wurde. Im Zuge kritischer Meta-Analysen wurde jedoch recht schnell klar, dass traditionelle Identifikations- und Fördermethoden in ihrer Wirkung limitiert und zudem mit unerwünschten Nebenwirkungen verbunden sind. Beispielsweise zeigte sich unter dem Aspekt der Bildungsgerechtigkeit, dass nicht alle Talente gleichermaßen die Chance haben, ihre Potentiale auszuschöpfen. Studien zeigen, dass Faktoren wie beispiels-

weise sozioökonomischer Hintergrund, Geschlecht oder Ethnie die Chancen verringern können, das eigene Talent zu entwickeln.

Neue Begabungsmodelle nehmen daher eine ganzheitlichere Perspektive ein. Der Fokus der Förderung ist nicht mehr nur das Individuum, sondern das Individuum, das in seinem sozioökologischen Kontext lernt und sich entwickelt. Dieser Trend spiegelt sich auch in einer Erweiterung der Fachsprache wider. Neue Begrifflichkeiten wie smarte Umwelten, Lernpfade, Lernsoziotope und Megatope wurden eingeführt.

Vor diesem Hintergrund einer sich verändernden Talentforschung und Förderlandschaft werden im Vortrag vier Fragen behandelt:

- Warum ist die alte Formel „Talente finden und fördern“ überholt und rückständig?
- Wie kann ein effektives Zusammenspiel zwischen Individuum und Umwelt in der Talentförderung gestaltet werden?
- Welche Umwelten haben die stärksten Förderwirkungen?
- Wie kann eine bildungsgerechte Begabungsförderung aussehen? ■

Claudia Resch

Weitere Informationen zum ÖZBF-Kongress

Zeit: Von Donnerstag, 10.11., ab 16.30 Uhr bis Samstag, 12.11.2022 bis 12.30 Uhr

Ort: Austragungsort des Kongresses ist die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig in der Akademiestraße 23–25 in Salzburg.

Anmeldung über Conftool: <https://www.conftool.com/oezbf-kongress-2022/>

Kongressgebühren:

- 160 Euro: Studierende (Ausbildung)
- 180 Euro: Early Bird (bis 31. Mai 2022)
- 200 Euro: 1. Juni bis 12. November 2022

Am Freitag, 11.11.2022, findet um 19.30 Uhr zum Preis von 65 Euro ein Galadinner mit Ritterspielen auf der Festung Hohensalzburg statt.

Alle stets aktualisierten Informationen rund um den Kongress finden Sie unter www.phsalzburg.at/oezbf/kongress-2022

Selbstregulierung beim Lernen: Ein umfassendes

► Die Bewegung für soziales/emotionales Lernen (SEL) hat in den letzten Jahren an Interesse gewonnen. Mit der Zunahme von Kritik in den sozialen Medien und der Anonymität, in der man virtuell schikaniert werden kann, erleben Kinder mehr Aggression und Gewalt von anderen. In unserer hochgradig umstrittenen politischen und sozialen Atmosphäre ist es wichtiger denn je, dass alle Erwachsenen, die mit Kindern zu tun haben, ihnen beibringt, mitfühlender und freundlicher gegenüber anderen zu sein, insbesondere gegenüber denen, die anders sind als wir.

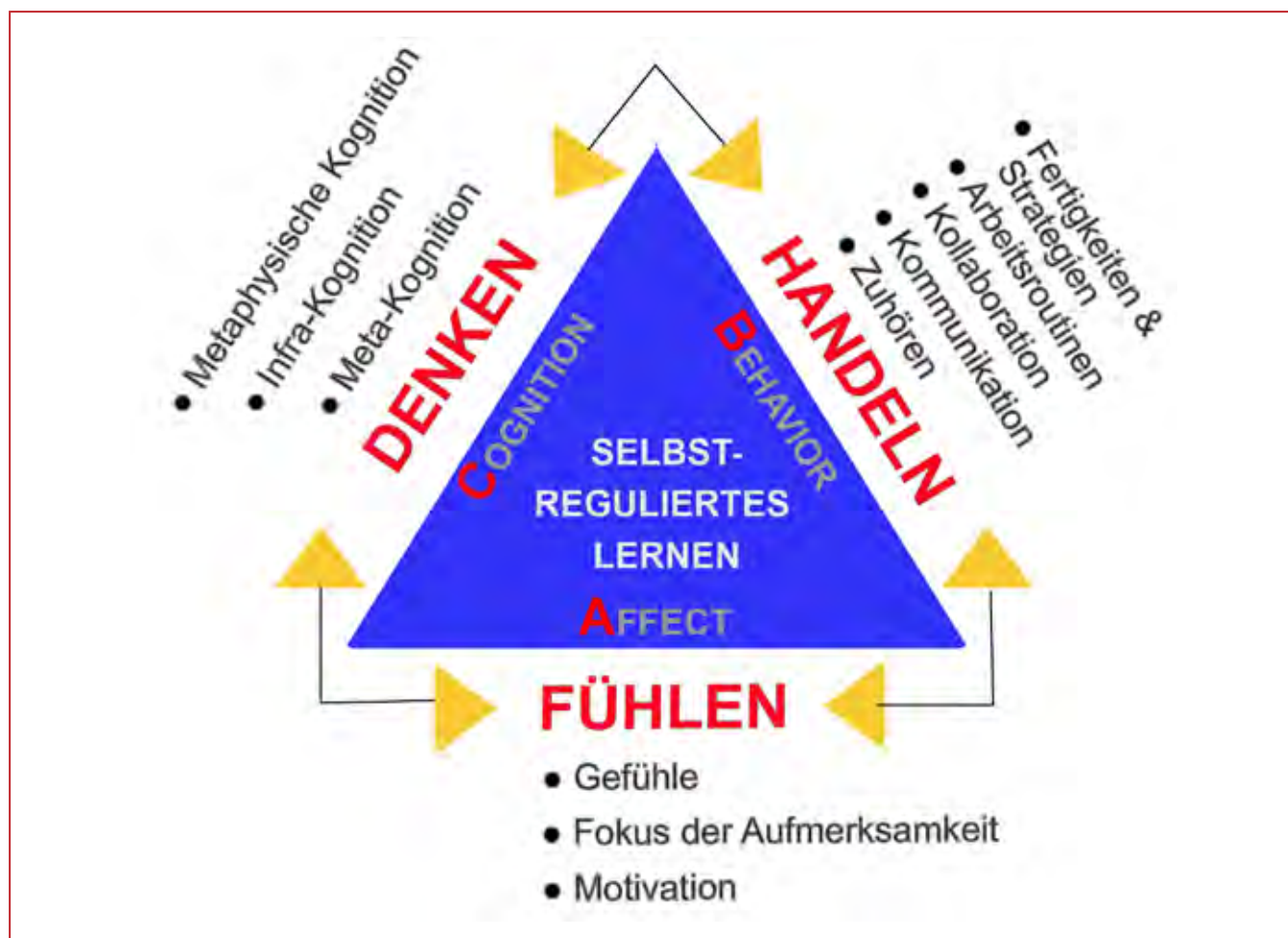
Um das Einfühlungsvermögen und die emotionale Kompetenz der Schüler:innen zu verbessern, führen viele Schulen ein SEL-Programm oder -Lehrplan ein. Diese Programme und Materialien sollen den Schüler:innen grundlegende Kenntnisse

darüber vermitteln, wie sie eine gute Beziehung zu anderen aufbauen und ihre emotionalen Reaktionen steuern können. Die Zusammenarbeit mit anderen und das Erlernen von „Ruhe bewahren“ sind Beispiele für die Selbstregulierungsfähigkeiten, die die Industrie bei künftigen Mitarbeitern sucht. Obwohl es ein lohnenswertes Unterfangen ist, Schüler:innen in der sozial-emotionalen Entwicklung zu unterrichten, bin ich der Meinung, dass wir den Kindern nicht alles beibringen, was es bedeutet, selbstreguliert zu leben und zu lernen.

Vor vielen Jahren begann ich, mich mit dem Konzept des Selbstregulierten Lernens (SRL) zu beschäftigen. Seit mehr als fünf Jahrzehnten ist SRL ein spezifisches Studienggebiet in der Psychologie. In jüngster Zeit haben Pädagog:innen begonnen, sich

mit SRL zu befassen, und haben die Ideen sogar in die Bildungsstandards aufgenommen. Viele Standards auf Bundes-, Landes-, nationaler und internationaler Ebene zielen darauf ab, dass Schüler:innen für Studium und Beruf bereit sind. „Unabhängig davon, ob man sich auf ein Studium oder eine Karriere vorbereitet, muss akademisches Lernen zu einer Aktivität werden, die Initiative ergreift und selbstinitiierte, motivierende und verhaltensbezogene Prozesse sowie metakognitive Prozesse erfordert, die alle das selbstregulierte Lernen (SRL) ausmachen“.

Selbstreguliertes Lernen ist der Prozess, den wir durchlaufen, um die Dimensionen unseres Affekts (Affect -> Fühlen), unseres Verhaltens (Behavior -> Handeln) und unserer Kognition (Cognition -> Denken) zu steuern, um unsere Lernziele zu erreichen. Diese drei Dimensionen (auch bekannt als



Das ABC des selbstgesteuerten Lernens

der Blick auf soziales/emotionales Lernen

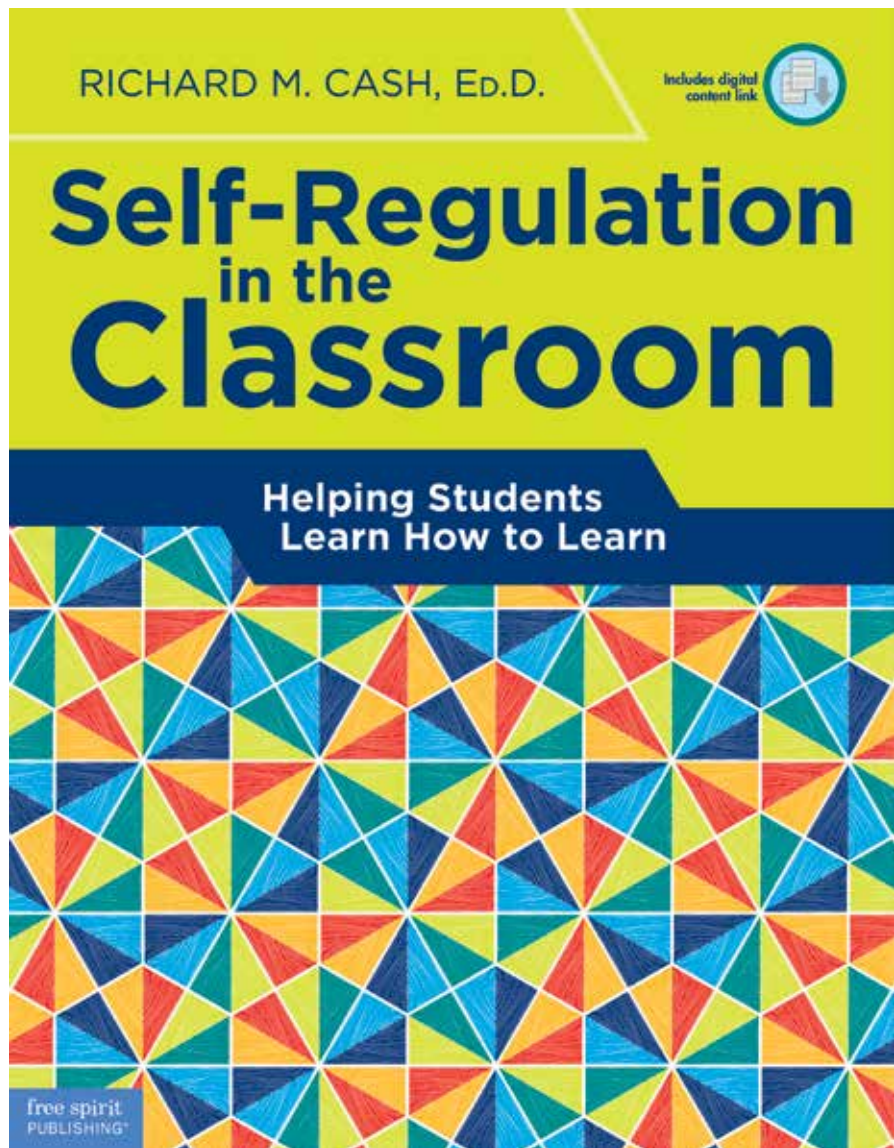
das ABC des selbstgesteuerten Lernens) sind eng miteinander verwoben und arbeiten bei erfolgreichen Lernenden Hand in Hand. Eine Dimension ohne die anderen beiden oder zwei ohne die dritte führen zu einem Ungleichgewicht im Lernprozess.

A(ffect) = Fühlen: Emotionen versus Gefühle

Oft wird der Begriff „Emotionen“ verwendet, obwohl eigentlich der Affekt gemeint ist. Affekt bedeutet, wie wir uns fühlen, oder dass wir unsere Gefühle bewusst wahrnehmen. Emotionen sind eine chemische Reaktion in unserem limbischen System (ein sehr primitiver Teil unseres Gehirns), die durch innere und äußere Reize ausgelöst wird. Gefühle (Affekte) sind die emotionalen Antworten (oder Reaktionen). Die große Mehrheit unserer Gefühle sind deshalb kontrollierbar. Gefühle sind etwas Persönliches - niemand zwingt Sie, etwas zu fühlen, sondern Sie selbst machen Ihre Gefühle. Die Art und Weise, wie Sie mit diesen Gefühlen umgehen, kann einen erheblichen Einfluss auf Ihre Produktivität haben. Wie man sich in einer Lernsituation fühlt, hat einen enormen Einfluss auf den Fokus unserer Aufmerksamkeit.

Strategien zur Unterstützung der Schüler:innen bei der Entwicklung eines Gefühlsbewusstseins:

- Sprechen Sie offen mit Ihren Schüler:innen darüber, wie Sie mit anspruchsvollen Situationen, Stress und schlechten Gefühlen umgehen.
- Bringen Sie den Kindern die Macht bei, die sie über ihre Gefühle haben, indem Sie ihnen beibringen, ihre Gefühle zu erkennen und sie positiv zu halten.
- Wenn sich SchülerInnen ängstlich oder besorgt fühlen, sollten sie mit Ihnen oder einer Person ihres Vertrauens sprechen, damit sie wissen, dass sie mit ihren Gefühlen nicht allein fertig werden müssen.
- Um Ängste abzubauen, lassen Sie die Schüler:innen über den besten und den schlimmsten Fall nachdenken - sagen Sie ihnen, dass das Ergebnis irgendwo in der Mitte liegen wird.



- Ein Bild von den eigenen Gefühlen zu zeichnen kann für viele Kinder hilfreich sein, um herauszufinden, wie man mit ihnen umgehen kann.
- Verwenden Sie täglich Affirmationen, um positive Selbstgespräche zu fördern.
- Behalten Sie eine positive Einstellung bei, auch wenn Sie mit Widrigkeiten konfrontiert sind.

B(ehavior) = Verhalten: Handeln ist sozial

Verhalten ist die Handlung, die wir ausführen, um etwas zu initiieren, aufrechtzuerhalten, zu verändern oder zu

entwickeln. Sie beruht auf internen und externen Faktoren. Verhalten kann sowohl bewusst als auch unbewusst sein. Im Lernprozess gehören dazu die Verhaltensweisen:

- Fertigkeiten und Strategien (wie man etwas tut, um produktiv zu sein)
- Kommunikation (wie man mit jemandem spricht und vom Zuhörer gehört wird)
- Zusammenarbeit (wie man mit anderen zusammenarbeitet, um erfolgreich zu sein)
- Arbeitsgewohnheiten (wie man etwas selbständig erledigt)

>>

- >> • Soziale Interaktionen, wie z. B. miteinander auszukommen, mit anderen zusammenzuarbeiten, Anweisungen zu befolgen, zuzuhören usw., sind verhaltensbezogen. Schüler:innenr können und sollten angemessene soziale Verhaltensweisen erlernen.

Strategien zur Unterstützung der Schüler:innen bei der Entwicklung sozialer Verhaltensweisen:

- Seien Sie Ihren Schüler:innen ein Vorbild darin, wie Sie mit anderen zusammenarbeiten, und zeigen Sie ihnen, wie Sie sich mit anderen Erwachsenen und Schüler:innen auseinandersetzen und verhandeln.
- Geben Sie den Schüler:innen die Möglichkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, die nicht so sind wie sie selbst.
- Geben Sie den Schüler:innen Rollen, wenn sie in Gruppen arbeiten, damit sich alle Kinder an der Arbeit beteiligen können.
- Ermutigen Sie die Schüler:innen, sich gegenseitig ein sozial angemessenes Feedback zu geben.
- Bringen Sie den Kindern bei, wie man um Hilfe bittet und sich gegenseitig Fragen stellt.
- Bieten Sie den Schüler:innen die Möglichkeit, sich an verschiedenen kulturellen Aktivitäten zu beteiligen, z. B. im Theater, im Kino oder bei Ausflügen
- Unterstützen Sie die Schüler

C(ognition) = Denken: Kognition für das Lernen

Die Dimension der Kognition spielt eine wichtige Rolle bei SRL und SEL. Kognition ist das „L“ in SEL - ohne Denken gibt es kein Lernen. Kognition ist der bewusste Akt des Denkens. Es ist der mentale Prozess, den Schüler:innen durchlaufen, von einfachen oder subtilen Prozessen (wie der Wahrnehmung von Sinnesindrücken, willkürlichen Bewegungen und dem Abrufen von Sachinformationen) bis hin zu komplexen oder abstrakten Denkebenen (wie kritisches Denken, kreatives Denken, Problemlösung und Entscheidungsfindung). Die Kognition nimmt durch Lernerfahrungen zu, unabhängig davon, ob sie auf Wiederholung, Übung oder Entdeckung beruhen.

Ein Akt der Kognition ist die „Meta-Kognition“ oder das Nachdenken über unser eigenes Denken. Dieses genaue Nachdenken ist der Reflexionsprozess, den wir alle im Laufe des Tages durchlaufen. Sei es das Selbstgespräch („Warum habe ich das so gemacht?“) oder das Nachdenken über künftige Lösungen oder Entscheidungen („Wenn ich mich genug anstrengte, kann ich diesen Test bestimmt bestehen.“).

SchülerInnen, die in der Schule erfolgreicher sind, nutzen die Metakognition, um:

- positiv zu bleiben, wenn sie mit einer Herausforderung konfrontiert werden
- ihre Stärken und Grenzen zu kennen
- Ziele zu setzen und zu überwachen
- Misserfolge als Chance für Wachstum zu betrachten
- über Erfolge nachzudenken, um weiterhin erfolgreich zu sein.

Strategien zur Förderung der kognitiven Fähigkeiten der Schüler:innen:

- Denken Sie als Lehrkraft laut, um den SchülerInnen Ihren Denkansatz zu verdeutlichen.
- Verwenden Sie grafische Hilfsmittel, damit die Schüler:innen ihre Gedanken nachvollziehen können.
- Üben Sie intuitives („aus dem Bauch heraus“) und deduktives („nur die Fakten“) Denken.
- Helfen Sie den Schüler:innen, vernünftige kurzfristige Ziele zu setzen - Ziele für die Unterrichtsstunde oder den Unterricht.
- Lassen Sie die Schüler:innen darüber nachdenken, wie sie sich gefühlt haben (Affekt) und was sie getan haben (Verhalten), um ihre Ziele zu erreichen bzw. nicht zu erreichen - wenn sie das Ziel nicht erreicht haben, sollen sie darüber nachdenken, was sie beim nächsten Mal besser machen können
- Ermutigen Sie die Schüler:innen, ihren Denkprozess mit anderen Schüler:innen verbal auszudrücken.
- Bringen Sie den SchülerInnen direkt Strategien für kritisches Denken und kreatives Denken bei – diese Werkzeuge werden bei der Problemlösung und Entscheidungsfindung hilfreich sein.
- Loben Sie die Bemühungen Ihrer Schüler:innen mehr als ihre Leistungen – Anstrengung ist der Schlüssel zum Erfolg!

Wir alle wollen, dass unsere SchülerInnen, unsere Kinder gut lernen können und erfolgreich sind – das gilt für Lehrkräfte genauso wie für Eltern und andere, die mit Kindern zu tun haben. Einige von ihnen kommen mit einem höheren Grad an SRL in die Schule, während andere auf dem Weg dorthin mehr Modellierung und Unterstützung benötigen. Alle Schüler:innen können davon profitieren, wenn sie beim Lernen die ABCs (Affekt, Verhalten, Kognition) im Auge behalten:

- A=Wie fühle ich mich, wenn ich erfolgreich bin?
- B=Was werde ich tun, um erfolgreich zu sein?
- C=Was ist mein Ziel/Plan, um erfolgreich zu sein? ■

*Übersetzung und Bearbeitung von
Martina Rosenboom*

Autor

Dr. Richard M. Cash ist preisgekrönter Pädagoge und Autor, der vor allem für seine Arbeit im Bereich Differenzierung und fortgeschrittene Lernende bekannt ist. Sein Erfahrungsschatz reicht von der Lehre über die Lehrplankoordination bis hin zur Programmverwaltung. Derzeit ist er ein weithin anerkannter Bildungsberater bei nRich Educational Consulting, Inc.. Seine Beratungstätigkeit hat ihn durch die gesamten Vereinigten Staaten und druch die Welt geführt. Seine Fachgebiete sind Bildungsprogrammentwicklung, durchgehende und anspruchsvolle Lehrplangestaltung, differenzierter Unterricht, Fähigkeiten des 21. Jahrhunderts, gehirngerechte Klassenzimmer, Begabtenförderung und selbstreguliertes Lernen. Dr. Cash ist Autor von Büchern, Kapiteln und Artikeln über Differenzierung, begabte SchülerInnen und selbstreguliertes Lernen.
Kontakt:
www.nrichconsulting.com,
richard@nrichconsulting.com

UNDERACHIEVEMENT-Kongress 2022

► Am Samstag, den 26. November 2022 findet digital der erste deutsche Underachievement-Kongress statt. Die Teilnahme am Kongress ist kostenlos, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich und wird ab Sommer 2022 möglich sein. Die Idee zu diesem Kongress stammt vom Münchner Zirkel Hochbegabung e.V.: als fachübergreifendes Kompetenz-Netzwerk ist der Zirkel seit 2015 etabliert und aktiv engagiert in der Begabtenförderung.

Herzlichen Dank an Prof. Dr. Albert Ziegler von der Universität Erlangen-Nürnberg, der sich bereiterklärt hat, die Schirmherrschaft für diesen Kongress zu übernehmen!

Wenn sich hohe Begabung nicht in Leistung zeigen kann, führt dieses – als Underachievement bekannte – Phänomen bei Kindern, Eltern und Lehrern oft zu belastenden Situationen. Zielsetzung des Kongresses ist die Sensibilisierung von Pädagogen, Eltern und Institutionen für das Phänomen Underachievement bei besonders begabten Schülerinnen und Schülern. In acht Beiträgen beleuchtet der Kongress das Thema aus Sicht von Wissenschaft und Praxis und nimmt unter anderem diese Aspekte in den Blick: Begabungsforschung & Bildungsgerechtigkeit, das Erkennen und die Diagnostik von Underachievement, ungesunder Perfektionismus als Ursache für Underachievement, gelingende Schulkonzepte, Beratungsansätze



und erfolgsversprechende Wege aus dem Underachievement.

Wir dürfen uns freuen auf namhafte Begabungs-Experten und Referent:innen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden:

- Prof. Dres. Albert Ziegler (Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie und Exzellenzforschung an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg)
- Mag. Florian Schmid (ÖZBF / Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung und Mitglied im iPEGE / International Panel of Experts for Gifted Education)
- Inga Liebert-Cop (Diplom-Psychologin, ICBF / Internationales Centrum für Begabungsforschung an der Universität Münster)
- Joëlle Huser (Autorin von „Lichtblick für helle Köpfe“, in eigener Praxis / Schweiz)
- Sven Mathijssen (Radboud University, International Training on High Ability (RITHA) und Training für ECHA / European Council for High Ability)
- Thomas Eckerle (Diplom-Psychologe, Institut für Leistungsentwicklung und Leitung der Karl-Popper-Schule in Frankfurt)
- Comenius-Gymnasium Deggendorf (staatliches Gymnasium mit Förderklassen für besonders begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler)
- DGhK Bayern e.V. (Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind).

Der Kongress wird auf der weltweit erfolgreichen Plattform Gather.Town stattfinden. Die Plattform bietet Teilnehmern die Möglichkeit, sich mit ihren Avataren frei in der Kongress-Landschaft zu bewegen – und im fluiden Video-Chat in und aus Gesprächen zu gehen, fast wie im wirklichen Leben. Es wird Räume und Gelegenheit geben für den individuellen fachlichen und persönlichen Austausch unter den Teilnehmern. Die Vorträge selbst finden in einem ZOOM-Plenum statt, welches nahtlos von der Kongress-Plattform erreichbar ist. ■

Mehr Informationen zum Kongress sind verfügbar unter www.underachievement-kongress.de. Bei Interesse und für Updates gibt es einen Kongress-Newsletter, der auf der Website abonniert werden kann, oder auch direkt unter: eeepurl.com/hV-Yaf.

Bei Fragen zum Kongress oder bei Interesse an einer Teilnahme oder Unterstützung freut sich das Organisationsteam über Kontaktaufnahme beim Münchner Zirkel Hochbegabung unter: info@underachievement-kongress.de.

Kongress-Organisation: Barbara Saring, Andrea Hüther, Sonja Kaesen



Die Kongress-Plattform www.gather.town



QR-Code zum Kongress:

Hochbegabt oder hochsensibel?

Merkmale, Folgen und Unterschiede

Hochbegabung und Hochsensibilität werden häufig zusammen betrachtet. Dabei handelt es sich um voneinander unabhängige Phänomene.

► Immer wieder kommt in der Beratung zum Thema Hochbegabung auch die Frage nach einer möglichen Hochsensibilität eines Kindes auf. Viele Eltern gehen davon aus, dass hochbegabte Kinder automatisch auch hochsensibel seien, oder dass Hochsensibilität zu denselben Schwierigkeiten führe, denen Hochbegabte häufig ausgesetzt sind. Diese Auffassung ist falsch.

Objektiv versus subjektiv – unterschiedliche wissenschaftliche Fundierung

Hochbegabung und Hochsensibilität können zwar miteinander einhergehen – müssen aber in der Definition klar voneinander abgegrenzt werden. Wissenschaftlich fundiert und nach festgelegten Kriterien zu beschreiben ist nur eine Hochbegabung. Diese beginnt ab einem Intelligenzquotienten von 130 und wird durch speziell entwickelte Testverfahren unter klaren Messbedingungen festgestellt. Hochsensibilität dagegen ist ein weit weniger erforschtes

Phänomen, das zudem nicht einheitlich definiert ist. Zwar sind erhöhte Sensibilität für Sinnesreize wie Geräusche, Licht oder auch Empfindungen auf der Haut durchaus mit wissenschaftlichen, psychophysischen Methoden messbar. Schwieriger wird es aber bei der Einstufung des Ausmaßes bestimmter Gefühle und Empfindlichkeiten auf psychologischer Ebene. Hier ist die Wissenschaft auf Fragebögen und Beobachtungen angewiesen, die deutlich weniger objektiv sind als Intelligenztests, mit denen eine Hochbegabung festgestellt werden kann.

Es gibt keine verlässlichen Studien, die zeigen, dass Hochbegabte häufiger auch hochsensibel sind als normal begabte Menschen. Dass die beiden Themen dennoch oftmals gleichzeitig „auf den Tisch kommen“, liegt daran, dass Hochbegabung und Hochsensibilität als besondere Merkmalsausprägungen ähnliche Folgen haben können. Zu betonen ist dabei, dass die jeweiligen Verhaltensbesonderheiten

oberflächlich betrachtet zwar ähnlich anmuten, in Abhängigkeit zum Vorliegen einer Hochbegabung bzw. einer Hochsensibilität jedoch unterschiedlich sind. So reagieren hochbegabte Kinder häufig intolerant gegenüber Menschen, die ihrer Ansicht nach oberflächlich denken. Hochsensible Kinder zeigen dagegen eine Intoleranz gegenüber Lärm, Berührungen, Unruhe oder Unordnung. Die Ablehnung von Ungerechtigkeit, Erschöpfung und Wut oder die Bevorzugung von festen Abläufen und Ritualen können ebenfalls Folgen beider Phänomene sein, allerdings aus unterschiedlichen Gründen. Das hochbegabte Kind ist erschöpft nach zu viel geistiger Aktivität, es wird wütend, wenn sein Umfeld oder seine eigenen Möglichkeiten es beim Erreichen der eigenen, hohen Ansprüche stören, es bevorzugt feste Systeme, weil seine kognitive Reife nach einer nachvollziehbaren Regelmäßigkeit strebt. Und es verurteilt Ungerechtigkeit und Leid aus moralischer Sicht und aus Gründen der Fairness. Das hochsensible Kind ist ebenfalls häufig erschöpft, allerdings eher aufgrund von zu vielen und zu starken Reizen oder Eindrücken, die es verarbeiten muss. Entsprechend rührt seine Wut aus Schmerzen oder Überreizung – feste Abläufe und Rituale kommen hochsensiblen Kindern zugute, weil sie sie vor unvorhergesehenen Reizen und damit vor Überforderung und Stress schützen. Ein emotional hochsensibles Kind kann Ungerechtigkeit oder Leid kaum ertragen, weil es mit den „Verlierern“ mitfühlt und intensiv mitleidet.

Mit einer Hochbegabung oder einer Hochsensibilität einhergehende Stressreaktionen oder Unwohlsein können so jeweils zu Ängsten führen, die sich gleichermaßen in Vermeidung, Rückzug



Bild: Shutterstock

oder Weinerlichkeit äußern, ihre Ursache jedoch in teils völlig unterschiedlichen Wahrnehmungen haben. Vereinfacht ausgedrückt: Hochbegabte denken tiefgründiger, Hochsensible fühlen tiefgründiger und nehmen intensiver wahr.

IQ versus Sinnesreize – voneinander abzugrenzende Merkmale

Es ist wichtig, Hochbegabung und Hochsensibilität unabhängig voneinander zu betrachten, um die betroffenen Kinder richtig zu begleiten. Eine frühkindliche Hochbegabung erfordert eine Förderung, die auf einem umfassenden Verständnis des Potenzials der Jungen und Mädchen basiert und diese klar von den Merkmalen einer Hochsensibilität abgrenzt: Hochbegabte Kinder haben weit überdurchschnittliche kognitive Fähigkeiten, insbesondere im logisch-schlussfolgernden Denken. Sie zeigen meist großes Interesse an abstraktem und tiefgründigem Denken auf psychologischer Ebene. Zudem haben sie ein erhöhtes Aktivierungsniveau für Informationen. Hochsensible Kinder dagegen haben eine weit überdurchschnittliche sensorische Empfindlichkeit, eine niedrige Reizschwelle auf neurologischer Ebene und ein erhöhtes Aktivierungsniveau für Sinnesreize und Gefühle.

Genauso wichtig wie die Unterschiede der beiden Phänomene ist jedoch auch eine Gemeinsamkeit: Weder bei Hochbegabung noch bei Hochsensibilität handelt es sich um Krankheitsbilder und somit auch nicht um therapiebedürftige oder gar therapiebare Diagnosen im Sinne der durch die WHO definierten ICD-Schlüssel. Wenn der Verdacht einer Hochsensibilität vorliegt, kann es dennoch hilfreich sein, die Verhaltensbesonderheiten des Kindes von einem mit der Thematik vertrauten Psychologen oder Pädagogen einschätzen zu lassen und zu besprechen, was dem Kind im sozialen Miteinander, in seiner Selbstwahrnehmung und bei der Bewältigung von intensiven Sinneseindrücken, Gefühlen und Reizüberflutung konkret helfen könnte. Bei der wissenschaftlich valide diagnostizierbaren Hochbegabung sollte den Kindern frühzeitig eine adäquate Förderung angeboten werden, damit sie



Bild: Shutterstock

ihre Potenziale entfalten und sich sowohl kognitiv als auch emotional und sozial gut entwickeln können. Je genauer die Eltern und Pädagogen das hochbegabte Kind kennen und dessen Verhalten aufgrund einer Testung einschätzen können, desto besser ist eine entsprechende Passung zwischen Kind und Umwelt möglich.

Begabungspädagogische Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher

Den Grundstein legt neben dem aufmerksamen Elternhaus hier eine professionelle begabungsgerechte Pädagogik. Bereits in der Kindertagesstätte sollten Erzieherinnen und Erzieher im Erkennen und Fördern hochbegabter Kinder geschult sein. Die *Kleine Fuchse* Raule-Stiftung bietet seit 2006 entsprechende Zertifikats-Kurse für pädagogische Fachkräfte an. Darin erlernen die Teilnehmenden theoretische Grundlagen in den Bereichen Begabungspädagogik und Hochbegabtenförderung sowie Basiswissen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und Diagnostikverfahren. Darüber hinaus umfasst jede Fortbildungsreihe umfangreiche Praxismodule, die eine effiziente Umsetzung des Gelernten im Arbeitsalltag in der Kita garantieren.

Neben Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher bietet die Stiftung *Kleine Fuchse* Beratungen, Diagnostiken und Vernetzungsmöglichkeiten für Familien hochbegabter Kinder an. Die nächsten Eltern-Web-Dialoge finden am 24. August, 14.

September, 18. Oktober und 17. November 2022, jeweils von 19 bis 21 Uhr statt. ■

Zur Anmeldung geht es hier:
[www.stiftung-kleine-fuechse.de/
web-dialoge-fuer-eltern](http://www.stiftung-kleine-fuechse.de/web-dialoge-fuer-eltern)

Zur Website der Stiftung:



Autorinnen

Ulrike Rebstock,
Diplom-Psychologin
und Kunstpädagogin,
ist seit 2014 für die
Begabungspsychologische Beratungsstelle
der Kleine Fuchse Raule-Stiftung in den
Bereichen Diagnostik, Beratung und
Fortbildung tätig. Sie testet Kinder ab 3
Jahren, moderiert Pädagogische Foren
sowie Web-Dialoge für Eltern und betreut
Netzwerktreffen mit Familien hochbegabter
Kinder.



Julia Brüder unterstützt die Stiftung Kleine
Fuchse seit 2018
bei der Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit. Sie
studierte Kultur- und
Medienwissenschaften
an der Goethe-Universität in Frankfurt am
Main.



RV RHEIN-RUHR & BUNDESVERBAND

Herbstfreizeit 2022 der DGhK e.V.

► Die Organisation der Herbstfreizeit hat in diesem Jahr der Regionalverein Rhein-Ruhr der DGhK e.V. übernommen. Hier im Regionalverein gab es lange Jahre ein Zirkusprojekt, das sich großer Beliebtheit erfreute, bevor die Corona-Zeit es leider nicht mehr möglich machte. Daher wurde dieser Gedanke aufgegriffen und wir laden herzlich ein zur diesjährigen Herbstfreizeit mit dem Projektzirkus Proscho.

Manege frei!

Beim Familien- und Projektzirkus Proscho stehen die Kinder und Jugendlichen als Artisten in der Manege und können in einer echten Circusumgebung viele verschiedene circensische Disziplinen, wie Akrobatik, Seiltanz, Trapez, Clownerie oder Hula-Hoop ausprobieren und das unter fachgerechter Anleitung der ArtistInnen Erlernende am Ende der Herbstfreizeit einer Vorstellung ihren Familien präsentieren.

Das Circusprojekt soll nicht nur einen Einblick in die Circuswelt bieten, sondern den Kindern die Gelegenheit bieten, ihre eigenen Fähigkeiten und Grenzen kennen zu lernen und notfalls auch zu überwinden. In der ungezwungenen Circusumgebung werden Fähigkeiten und Talente entdeckt und gefördert, die im alltäglichen Leben nur schwer zum Vorschein kommen würden. Eine pädagogisch-künstlerische Circusarbeit stärkt den Zusammenhalt der Gemeinschaft und fördert das Lernverhalten jedes einzelnen Kindes. (Quelle: circus-proscho.de)

Zusätzlich wird einen Workshop geben, in dem Kinder und Jugendliche als Reporter:innen das Projekt dokumentieren und begleiten.

Vorträge für Eltern

Während die Kinder trainieren und betreut sind, werden für die Eltern Fachvorträge aus der Welt der Hochbegabung angeboten. Auch der persönliche Austausch der Eltern untereinander wird hier nicht zu kurz kommen. Kinder, Jugendli-

che und Erwachsene knüpfen in solchen Familienfreizeiten oft Kontakte, die weit über die Freizeit hinaus reichen. Wo früher Brieffreundschaften entstanden, wird heute der Kontakt über soziale Medien und ähnliche Kanäle gehalten. Sie treffen sich zum Teil auch während des Jahres, dafür werden oft auch weite Reisen in Kauf genommen.

Im Preis inbegriffen sind die Kosten für drei Übernachtungen, Vollpension sowie die Teilnahme an allen Workshops für die Kinder und Vorträgen für die Erwachsenen. Anmeldungen sind weiterhin möglich unter <https://www.dghk-rhein->

[ruhr.de/herbstfreizeit-2022/](https://www.dghk-rhein-ruhr.de/herbstfreizeit-2022/) Dort finden Sie auch die Teilnahme- und Rücktrittsbedingungen.

Nach der Anmeldefrist wird eine Verteilung der Zimmer vorgenommen und die Teilnehmer:innen erhalten in der Woche ab dem 08. August eine Teilnahmebestätigung mit den Zahlungsmodalitäten. Falls mehr Anmeldungen vorliegen, als Zimmer zur Verfügung stehen, werden auch Absagen versandt. ■

Cornelia Melcher, 1. Vorsitzende der DGhK-Rhein-Ruhr e.V.

Sabrina Knief, 2. Vorsitzende der DGhK-Rhein-Ruhr e.V.



Bild: Circus Proscho

Informationen und Anmeldung

Zielgruppe: Familien mit Kindern in der Altersgruppe von ca. 5-13 Jahren

Veranstaltungsort: Jugendherberge Radevormwald, Telegrafenstr. 50, 42477 Radevormwald

Zeitraum: 30. September bis 3. Oktober 2022

Kosten: Erwachsene: 190 EUR DGhK-Mitglieder / 210 EUR Nicht-Mitglieder
Kinder 125 EUR DGhK-Mitglieder / 145 EUR Nicht-Mitglieder
DGhK-Mitglieder erhalten somit eine Ermäßigung von 20 EUR pro Person. Es gilt der Anmeldezeitpunkt vor der Anmeldung. Eine Mitgliedschaft für eine Familie kostet derzeit 75 EUR pro Jahr, Beitrittserklärungen sind hier möglich:
<https://www.dghk.de/dghk/gute-gruende-mitglied-zu-werden/>

Ansprechpartner: Rückfragen richten Sie bitte an das Veranstaltungsteam unter herbstfreizeit@dghk-rr.de



Bild: www.ChristianSchwier.de

RV BERLIN-BRANDENBURG

Mobbing

- Manche Themen sind sowohl für Eltern als auch für Kinder wichtig. Eines davon sind Mobbing und Strategien, um sich dagegen zu wehren. Ein Gute-Laune-Thema ist das eher nicht, aber es ist doch sehr wichtig, sich damit auseinanderzusetzen. Der Regionalverein Berlin-Brandenburg bietet nun ein neues Veranstaltungsformat an, um Familien stark zu machen. Die Besonderheit: Es richtet sich sowohl an Eltern als auch an Kinder.

„Du musst dich besser anpassen“ oder „Ignorier sie doch!“. Sätze wie diese bekommen gemobbte Kinder und Teenager oft zu hören, die sich mit ihrem Leid an Eltern oder Lehrer wenden. Doch wenn die Betroffenen keine echte Hilfe erhalten und alleingelassen werden, kann das dramatische Folgen haben: Ängste, schlechte Noten und langfristig ein geringes Selbstwertgefühl.

Autor wurde selbst gemobbt

Norman Wolf war in seiner Schulzeit selbst von Mobbing betroffen und weiß, wie sehr

Kinder darunter leider können. Mit „Wenn die Pause zur Hölle wird“ hat er ein Mut machendes Buch geschrieben, in dem er eigene Erfahrungen mit konstruktiver Hilfestellung verbindet.

Für den Regionalverein Berlin-Brandenburg wird er im Rahmen eines Abendvortrages Tipps geben, wie Eltern oder auch Lehrer Kinder stärken können. Der angehende Psychologe möchte aber auch gerne unseren Kindern direkt im Rahmen eines zweitägigen Workshops erzählen, wie es ihnen gelingen kann, sich aus der Opferrolle zu befreien und Selbstvertrauen zurückzugewinnen.

Vortrag und Workshop finden via Zoom statt

Sowohl der Vortrag für Eltern als auch der Workshop für Kinder finden vollständig via Zoom statt. Familien aus ganz Deutschland können die Teilnahme gern buchen. Unter allen Anmeldungen verlosen wir in Kooperation mit dem mvg Verlag drei Buchexemplare.

Der Elternvortrag findet am Dienstag, den 30. August von 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr statt (via Zoom). DGhK-Mitglieder zahlen 10 Euro, Nicht-Mitglieder zahlen 20 Euro, um dabei zu sein. Interessierte Pädagog:innen und anderes Fachpersonal können gratis teilnehmen.

Der Workshop für Kinder findet an einem Wochenende statt: Samstag, 10. September sowie Sonntag, 11. September, jeweils 13:30 bis 15 Uhr (via Zoom). Er ist besonders für Kinder ab Klasse drei empfohlen, es können aber auch jüngere Kinder angemeldet werden. Für DGhK-Mitglieder kostet die Teilnahme pro Kind 25 Euro, für Nichtmitglieder kostet sie 35 Euro. ■

Karin Christmann

Die Teilnahme kann direkt auf unserer Website gebucht werden, unter <https://dghk-bb.de/veranstaltungen/>.

RV BADEN-WÜRTTEMBERG

Online-Veranstaltungen

Im Mai 2020 haben wir mit unseren ersten Online-Veranstaltungen für Eltern und Kinder gestartet und ziehen jetzt nach gut zwei Jahren eine positive Bilanz auf unserem Erfahrungsweg.

- Einmal im Monat findet für alle Mitglieder und Interessierte in Baden-Württemberg ein Online-Elterntreffen statt. Es startet immer mit einem ca. 20-minütigen Impuls-Vortrag zu verschiedenen Themen. Häufig werden die Themenwünsche bereits im Vorfeld durch Eltern eingebracht. Nach dem Vortrag, der auch mitunter Gesprächsgrundlage für die Gesprächsgruppen ist, werden die Teilnehmer in verschiedene Break-Out-Rooms eingeteilt. Diese werden durch erfahrene Elterngruppenleiter:innen oder Berater:innen moderiert und begleitet.

Die Einteilung der Break-Out-Rooms trifft das System, so gibt es immer eine gute Durchmischung der Gruppen und man kann neue Leute kennen lernen. An den Treffen nehmen in der Regel ca. 20-50 Teilnehmer teil. Es ist ein Zusatzangebot neben den regulären Elternstammtischen und gibt uns als Regionalverein die Möglichkeit sehr viele Eltern zu erreichen, auch denen eine Teilnahme an unseren Elterngruppen zu ermöglichen, die aufgrund der Entfernung oder der Zeit keine Möglichkeit haben sich vor Ort zu treffen.

Expertenvorträge treffen auf sehr große Resonanz

Neben den regelmäßigen Online-Elterntreffen haben wir auch verschiedene Expertenvorträge online stattfinden lassen. Auch hier war die Resonanz der Teilnehmenden sehr groß und wir konnten wieder viele Eltern erreichen, die dankbar waren, dass für sie eine Teilnahme ohne weiten



Bild: fizkes/Shutterstock

Fahrtweg möglich war. Aber auch für uns stellte es eine kostengünstige Variante dar, da wir selbst natürlich auch Fahrt- und Raumkosten gespart haben. Und nicht zu unterschätzen ist die einfachere und schnellere Organisation, denn die Anmietung der Räume fällt weg.

Einen wichtigen Betrag in unseren Angeboten leisten die Online-Kinderveranstaltungen mit wechselndem Programm. Diese bieten wir für verschiedene Altersgruppen und zu verschiedenen Themenbereichen an. Hier kam es auch zu einer starken Elternbeteiligung, die ihre Expertise in Form von Veranstaltungen eingebracht haben, z.B. Polizei-Hubschrauberstaffel, eine Tierärztin, die auf Reptilien spezialisiert ist, ein Astrophysiker und eine Rechtsanwältin, die den Kindern das Thema Kinderrechte nahegebracht hat. Damit unsere jungen Mitglieder selbst aktiv werden und auch im Bereich der Medien ihre Kompetenzen erweitern, haben wir das Format Schüler für Schüler eingeführt. Hier hatten wir z.B. das Thema Fische, Hunde, Flugzeuge, Scratch und Baukunst.

Da unsere Mitglieder, aber auch viele Interessierte, unsere Angebote gerne und stark nachfragen, haben wir in Baden-Württemberg beschlossen, unsere Onlineangebote weiterhin bestehen zulassen.

Wir haben die Vorteile darin erkannt und sehen auch, dass der Digitalisierungs- und Mediatisierungsprozess in der Gesellschaft immer weiter voranschreiten wird. Gerade durch die Kinderveranstaltungen erlernen die Teilnehmer bereits einen sicheren Umgang mit Medien und digitalen Endgeräten. Wir sehen hier einen Beitrag zur Entwicklung der Medienkompetenz.

Zwei neue Elterngruppen in Aalen und Ulm

Aber wir sind nicht nur digital unterwegs und freuen uns daher ganz besonders, dass wir zwei neue Elterngruppen in Aalen und Ulm eröffnen konnten. Damit unsere taufischen Elterngruppenleiterinnen auch gut starten können, werden alle zunächst einige Zeit von einer erfahrenen Elterngruppenleiterin/-beraterin unterstützt und begleitet. ■

Autorin

Eljana Köppel
DGhK RV Baden-
Württemberg
Vorstandsteam & Beratung
Elterngruppenleitung



RV SCHLESWIG-HOLSTEIN

Life/Work-Planning

BERUFSPLANUNG FÜR MOTIVIERTE, BEGABTE JUGENDLICHE 4. BIS 12. AUGUST 2022 ST. PETER-ORDING

► Ziele

Talentierte junge Menschen entwickeln eigene Zielvorstellungen für die nächsten Jahre

- das Erlernen von Entscheidungs-Techniken für die eigene berufliche Planung
- die Stärkung des Selbstbewusstseins (Was weiß ich über mich?)
- die Stärkung des Selbstvertrauens (Traue ich's mir zu, das zu machen, was ich gerne mache?)
- die Aneignung von praktischen Networking-Techniken, um Zielvorstellungen zu überprüfen (auch für Studienplätze, Praktika, und Ferien-Jobs)
- das Erlernen von effektiven Werkzeugen zur Berufsplanung, um die eigene Laufbahn zu gestalten

Hintergrund

Begabten Jugendlichen fällt die berufliche Planung oft besonders schwer. Manche könnten in hundert verschiedene Richtungen marschieren; nur, wie trifft man die Entscheidung? Andere setzen auf eine offensichtliche, herausragende Begabung, ohne jedoch andere Möglichkeiten überhaupt zu kennen. Manche flüchten in die Verschiebung (Ich studiere erst, und dann entscheide ich). Andere werden schlicht zynisch (Ich will nur viel Geld verdienen).

In der Schule lernen sie kein Verfahren, um überzeugende und gut-passende Pläne für sich zu entwickeln. „Dafür haben wir nicht die Zeit“, sagen Schulleiter. „Dafür sind wir nicht ausgebildet“, sagen Lehrkräfte. Die Mehrzahl aller begabten Jugendlichen wächst auf, ohne jemals gelernt zu haben, eigene Kompetenzen, Vorlieben und Interessen zu bestimmen. Sie wissen nicht, was sie alles beruflich könnten.

Angebot

In diesem Sommer bieten die DGhK Schleswig-Holstein und das Nordsee In-

ternat gemeinsam ein Seminar an, das sich mit just dieser Situation befasst. Im Seminar wird mit der Methode Life/Work Planning gearbeitet, eine gut strukturierte Methode, die jedoch ein Maximum an Flexibilität anbietet. Seit 1990 lernen jedes Jahr in Deutschland Hunderte von Studierenden, Berufstätigen und Arbeitsuchenden die Techniken des Life/Work Planning Verfahrens. L/WP baut auf der Erfahrung auf, dass berufliche Zufriedenheit dann entsteht, wenn man bewusst die eigenen Talente für ein Ziel einsetzt, das man selbst wertschätzt.

Mit Engagement und Humor leiten zwei erfahrene L/WP-Trainer, Marc Budensieg und John Webb das Seminar für motivierte, begabte Jugendliche zwischen 16 und 24 Jahren. In Kleingruppen lernen Teilnehmer praktische Techniken für bio-

graphische Analysen, Kreativität, Networking und persönliche Planung.

Kursablauf

Täglich gibt es sechs Stunden Seminar in mehreren Blöcken, dazwischen und danach bleibt Zeit für Freizeitaktivitäten. Im Juni und Juli finden zur Einstimmung und Vorbereitung drei Online-Meetings statt.

Es folgen Seminartage mit den Schwerpunkten:

- Networking: Wie kann ich mit Menschen reden, die mir helfen können?
- Kreativität: Wie kann ich aus meinen Fähigkeiten ein Ziel entwickeln?
- Planung: Wie gehe ich in den nächsten Wochen und Monaten konkret vor?

Es besteht Anwesenheitspflicht an allen Seminartagen. ■

Termin

Zeitraum: 4. bis 12. August 2022

Anreise: bis 18 Uhr am 04.08.2022

Abreise: ab 15 Uhr am 12.08.2022

Veranstaltungsort: Nordsee-Internat St. Peter-Ording, Pestalozzistraße 72, 25826 St. Peter-Ording. Unterbringung in Zwei- oder Mehrbettzimmern, Dusche und WC am Gang; Verpflegung in Buffetform in der Mensa des Internates. Das Seminar findet unter den dann aktuell geltenden Corona-Bedingungen statt.

Kosten: Für Seminar, Unterkunft, Verpflegung und Freizeitprogramm: 460 EUR pro Teilnehmer. Der Preis gilt für DGhK-Mitglieder, Nichtmitglieder zahlen einen Aufschlag von 100 EUR pro Teilnehmer. Hinzu kommen Reisekosten für den Exkursionstag, die vor Ort entrichtet werden (Schleswig-Holstein-Ticket).

Ansprechpartnerin: Bei Fragen oder Anregungen können Sie sich an Silke Thon unter der E-Mail-Adresse ju-lwp@dghk-sh.info wenden.

Weitere Informationen sowie die Anmeldung zu Online-Informationsabenden mit den Trainern finden Sie auch auf den Websites des Nordsee-Internats unter: www.nordsee-internat.de.

Leistung vs. Zocken

FRITZ WEILHARTER

- Der Autor geht davon aus, dass erfolgreiche Karrieren in naher Zukunft nicht mehr primär durch die Herkunftsfamilie, sondern durch Leistungsvermögen und -willen bestimmt werden. Fritz Weilharter ist sich als Professor für Sportpsychologie bewusst, dass (Hoch) Begabungen früh gefördert werden sollten, damit sie sich entfalten können. Es bedarf viel Lebenszeit, sich Wissen und Fertigkeiten anzueignen, um Expertise zu entwickeln.

Die tägliche stundenlange Nutzung digitaler Medien torpediert seiner Meinung nach jedoch massiv, dass Kinder ihre Talente und kognitiven Potenziale trainieren. Je mehr Zeit Kinder mit Zocken verbringen, umso weniger Zeit bleibt ihnen, sich anderen Interessen oder Hobbies zu widmen. Er ist ein Verfechter der minimalen Nutzung digitaler Geräte. Prophylaktisch und erst recht in Situationen, in denen Kinder bereits spielsüchtig zu werden drohen, sieht er es als vordringliche Aufgabe der Eltern, ihren Kindern Alternativen in der analogen Welt anzubieten. Dafür hat er gelungene Beispiele und Tipps zur Hand.

Die Sogwirkung der leichten Erfolge beim Spielen an Computer oder Handy bereitet ihm besonderes Kopfzerbrechen. Allzu viele Kinder entwickelten seiner Meinung nach eine zu geringe Frustrationstoleranz und lernten zu wenig sich anzustrengen.

Die neue Elite – Warum Kindern ohne Smartphone die Zukunft gehört;
1. Auflage 2021; edition a, Wien
Autor: Fritz Weilharter
ISBN 978-3-99001-473-8
224 Seiten, 22,00 €



Vertrauen in eigene Fähigkeiten baut sich am ehesten durchs aktive Überwinden von Hürden auf. Diese Skills sind notwendig, um Leistung, gar Höchstleistung in einem Gebiet erbringen zu können. Eltern, die zulassen, dass ihre Kinder sehr viel Zeit mit digitalen Geräten verbringen und sich deshalb nicht intensiv mit anderen Wissensgebieten beschäftigen, sorgen dafür, dass ihre Kinder beruflich nicht erfolgreich sein und daher nicht zur Elite gehören werden. Zur zukünftigen neuen Elite zählt er kreative Experten mit viel Fachwissen, die fähig und willensstark genug sind, die komplexen Probleme der Zukunft lösen zu wollen. ■

Josefa Seppeler

Hochbegabung und Hochsensibilität

GERMANN-TILLMANN/JODER/TREIER/VROOMEN-MARELL (HRSG.)

- Warum noch ein Buch zum Thema Hochbegabung? Weil hier die Kombination, wie der Titel schon nahelegt, von Hochbegabung und Hochsensibilität in ihren Ausprägungen näher beleuchtet wird. Der Fokus liegt nicht nur auf Kindern und Jugendlichen, sondern behandelt auch Hochbegabung bei Erwachsenen. Schließlich werden Themen angesprochen, die bislang noch selten Erwähnung in der Literatur gefunden haben, wie der Wunsch

nach Anpassung, geeignete Erholung zum Ausgleich der Kopfflastigkeit, Green Care als Bezug zur Natur und Verzweiflung.

Das Buch schildert in verständlicher Art diverse Aspekte im Zusammenhang mit Hochbegabung und Hochsensibilität von A-Z. Es ist nach Stichpunkten gegliedert und bespricht die Themen anhand dieser Stichpunkte, wie Zuversicht oder Allgemeine Merkmale. Es werden grundlegende Fragestellungen, wie die Definition von Hochbegabung und der aktuelle Stand der Wissenschaft behandelt. Ebenso werden aber unmittelbare praktische Themen wie Bewunderung, Gesundheit oder Job und Arbeitswelt besprochen.

Dieses Buch ist nicht an wissenschaftliche Literatur, sondern an der Praxis angelehnt, auch unter Berücksichtigung der eigenen Betroffenheit der Autoren, die auch beruflich mit dem Thema befasst sind. Auch das Thema Selbstzweifel, das mit Hochbegabung selten in Verbindung gebracht wird, wird näher beleuchtet, sodass sich Betroffene gut wiederfinden können.

Insgesamt ist festzustellen, dass das Buch eine Bereicherung in der Literatur darstellen wird, dem es gelingt, Wissensvermittlung für Betroffene und Professionelle zu verbinden. ■

Jana Allisat

Hochbegabung und Hochsensibilität. Grundlagen, Erfahrungswissen, Fallbeispiele;
1. Auflage 2021;
Herausgeber: Theres Germann-Tillmann, Karin Joder, René Treier, Renée Vroomen-Marell
ISBN 978-3-608-40089-2
286 Seiten, 35,00 €
eBook 34,99 €



Klassenkampf in der Bildungspolitik

LORENZ MAROLDT, SUSANNE VIETH-ENTUS

- Schon nach den ersten Seiten wirkt die Berliner Bildungspolitik wie eine Realsatire. Je nach politischer Couleur setzen Absichtserklärungen diametral entgegengesetzte Schwerpunkte, die verbissen bekämpft oder durchgesetzt werden. Bildungspolitik ist Klassenkampf. Zwar werden Studien von Bildungsforschern zur Untermauerung der eigenen Schulpolitik herangezogen, aber die erwünschten Erfolge treten nur selten ein. Deren Ergebnisse an der Basis vermochten an der Bildungsmisere kaum etwas zu ändern. Woran mag das liegen?

Im Stadtstaat Berlin lassen sich desaströse Fehlentwicklungen, aber auch positive Ansätze wie in einem Brennglas beobachten. Die beiden Autoren sprechen von „unorganisierter Überzuständigkeit“ als Markenzeichen der Berliner (Schul-) Verwaltung. Susanne Vieth-Entus, langjährige Bildungsjournalistin des Berliner Tagesspiegels und ihr Chefredakteur Lorenz Maroldt berichten seit vielen Jahren über bildungspolitische Debatten und Entscheidungen des Senats. Sie haben mehrere rote Linien im Handeln von Politik und Verwaltung ausgemacht, die zeigen, was für verunglückte Reformen, den selbstgemachten Lehrermangel, die verschlafene Digitalisierung oder für marode Schulgebäude verantwortlich ist.

Die Autoren zeigen Bildungspolitik im Zeitraffer, damit der Leser nachvollziehen kann, wie man es nicht machen sollte. Sie beschreiben detailreich, welche Akteure, politische Einstellungen und Gesetze zu all den Versäumnissen und Desastern geführt haben. Da es auch in anderen Bundesländern eine mehr oder weniger verunglückte Bildungspolitik gibt, lässt sich aus den Fehlern Berliner

Klassenkampf – Was die Bildungspolitik aus Berlins Schuldesaster lernen kann; 1. Auflage 2022; Suhrkamp Verlag, Berlin
Autoren: Lorenz Maroldt, Susanne Vieth-Entus
ISBN 978-35184723163
268 Seiten, 18,00 €
eBook 15,99 €



Reformvorhaben so manches lernen. Begabungsförderung, zumal für Hochbegabte, war und ist ein politisch unbeliebtes Thema und fällt Lehrermangel und Sparzwang schnell zum Opfer.

Viele Reformen wurden handwerklich schlecht geplant, weil sie entweder ad hoc eingeführt oder jahrelang verschleppt wurden. Bildungsprojekte sind nicht langfristig angelegt, sondern Strohfeuer, denn kaum in den Schulen eingeführt, wird ihnen schon wieder die Finanzierung entzogen, sodass sie keine nachhaltige Wirkung entfalten können. Generationen von Schüler:innen gehen dabei verloren und Lehrer:innen werden desillusioniert. Die Autoren sehen solche Fehlentwicklungen als Mahnung, die sie analysieren, um daraus Lehren zu ziehen, es besser zu machen. Einige Anregungen geben sie am Ende des Buches. ■

Josefa Seppeler

Lebensentwürfe

HELGA THIEROFF

- Helga Thieroff engagiert sich seit Jahrzehnten in der außerschulischen Förderung von hochbegabten Kindern. Sie gründete 2000 in Rheinland-Pfalz das Kinder-College e.V., das sich heute in

Koblenz befindet. In ihrer Laufbahn begegneten ihr viele Menschen, die auf ungewöhnlichen oder verschlungenen Wegen ihre Hochbegabung entdeckten und lernten, sie zu schätzen.

Aus eigener erschütternder Erfahrung mit ihrem früh gestorbenen Sohn weiß sie, wie essentiell positive Impulse und die Förderung einzelner Menschen zum richtigen Zeitpunkt für hochbegabte Kinder sind, damit sie ihren Platz im Leben finden.

In ihrem 2016 erschienenen Buch *Vom Schmerz der Hochbegabung* verarbeitet sie den Freitod ihres hochbegabten Sohnes. Mit den biografischen Erzählungen des neuen Buchs möchte sie aufklären, damit Menschen mit besonderen Fähigkeiten erkannt, verstanden und unterstützt werden.

Die Autorin hat zehn Personen ausgewählt, deren Zugänge zu ihrem hohen kognitiven Potenzial sehr verschieden sind. Persönlichkeit und Herkunft der jugendlichen und erwachsenen Protagonisten führen zu ganz individuellen Lebenswegen. Sie ermutigt Eltern und Pädagogen, ihre Sinne zu schärfen, genau hinzusehen und mit Freude an der Entwicklung besonderer Fähigkeiten junger Menschen teilzuhaben. ■

Josefa Seppeler

Die Originalität der Hochbegabten – Ausgewählte Lebensentwürfe
1. Auflage 2021; LIT Verlag, Berlin
Autorin: Helga Thieroff
ISBN 978-3-643-15004-2
156 Seiten, 19,90 €



Epigenetik & Talentscouts

MARKUS HENGSTSCHLÄGER

- Der Untertitel des Buchs verdeutlicht den Leitgedanken des Autors, dass Gene nur ein Werkzeug sind, das genutzt werden muss, um zur Wirkung zu kommen. Das Potenzial unseres Gehirns entfaltet sich nicht automatisch. Eine förderliche Umwelt ist als zweite Komponente vonnöten. Als dritter Faktor tritt die Epigenetik hinzu, die sich auf die Entwicklungsmöglichkeiten eines Menschen auswirken.

Der Genetiker Markus Hengstschläger beschreibt bereits in seinem Buch *Die Durchschnittsfalle* (2012), dass Genetik nicht alles ist. Im vorliegenden Buch geht es ihm um das Potenzial, aufkommende Probleme lösen zu können. „Die epigenetische Steuerung der Verwendung der Gene spielt eine enorme Rolle.“ Übersetzt bedeutet dies: welche Gene wann in welcher Körperzelle aktiv sind oder ausgeschaltet werden. Auf diese Mechanismen wirken verschiedene Einflüsse wie Vererbung, Umwelteinflüsse und das eigene Verhalten. Die Wechselwirkung von Genetik, Epigenetik und Umwelt wiederum beeinflusst das Verhalten, die Begabungen und die Entwicklung von Talenten.

Will der Mensch sein Potenzial nutzen, kann er es durch besondere eigene Anstrengungen (Üben, Üben, Üben) enorm erweitern. Zur Entwicklung von Talenten sind Stärken zu stärken und zu fördern. Es sollte nicht ausschließlich an Schwächen gearbeitet werden, um nicht im Mittelmaß stecken zu bleiben. Es muss außer-

Die Lösungsbegabung – Gene sind nur unser Werkzeug. Die Nuss knacken wir selbst;
3. Auflage 2021; Ecowin Verlag, Salzburg
Autor: Markus Hengstschläger
ISBN 978-3-7110-0279-2
256 Seiten, 24,00 €
eBook 18,99 €



dem Lösungsbegabung hinzukommen, um Neues und Innovatives umzusetzen. Sie muss früh erkannt und gefördert werden.

Um für die Zukunft gewappnet zu sein und junge Talente zu finden, bedarf es Talentscouts, die vorhandene Talent-Check-Konzepte anwenden können. Was im Sport- und Musikbereich seit langem selbstverständlich ist, fehlt im schulischen Umfeld. Die Bildungspolitik setzt mehr auf möglichst viele durchschnittliche Alleskönner als auf das gezielte Entdecken von Talenten.

Der Autor verweist argumentierend auf ein außerordentlich breites Spektrum von Autoren und Büchern, in denen das Angesprochene vertiefend nachgelesen werden kann. ■

Josefa Seppeler

Erkenne dich selbst

ALJOSCHA NEUBAUER

- Auf der Suche nach dem passenden Beruf oder dem richtigen Studium lässt man sich meist von seinen Interessen leiten. Dass Begabungen und Interessen jedoch nur schwach zusammenhängen, belegt Intelligenzforscher Aljoscha Neubauer in diesem Buch. Leider bedeutet das Interesse für ein Thema noch nicht, dass man darin auch gut ist oder sein wird. Dieses Ergebnis seiner langjährigen Studien erschüttert den weit verbreiteten

Konsens einer Pädagogik, die auf rein interessengeleitete Förderung setzt.

Bei der Selbsteinschätzung der eigenen Stärken gibt es blinde Flecken. Nahestehende Menschen, die einen gut kennen, schätzen Begabungen oftmals besser ein. Ein ehrliches Feedback ist jedoch schwer zu erhalten und sei es aus Zurückhaltung, um nicht übergriffig oder manipulierend zu wirken. Wie also lernt man, seine eigenen Talente aufzuspüren und objektiver einzuschätzen? Oder die Talente einer beruflich zu beratenden Person?

Neubauer beschreibt wissenschaftlich fundiert und anhand prägnanter Beispiele, welche psychologischen Mechanismen zu beschönigenden Einschätzungen eigener Fähigkeiten und dem Ausblenden eigener Schwächen führen. Sie zu kennen ist der erste Schritt zur (Selbst)Erkenntnis. Es werden verschiedene Studien zur Begabungserkennung vorgestellt und Anregungen gegeben, wie sich das eigene Begabungsprofil auf die Berufswahl auswirken kann. Dem Buch sind außerdem Fragebögen zur Selbsttestung beigelegt. Sie ersetzen keine eingehende psychologische Diagnostik, geben jedoch Hinweise, in welche Richtung eigene Potenziale und Persönlichkeitsmerkmale weisen. ■

Josefa Seppeler

Mach, was du kannst – warum wir unseren Begabungen folgen sollten – und nicht nur unseren Interessen;

2. Auflage 2018; Deutsche Verlags-Anstalt, München;
Autor: Aljoscha Neubauer
ISBN 978-3-421-04793-9
268 Seiten, 20,00 €
eBook 15,99 €





DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DAS HOCHBEGABTE KIND e.V.

Wilttestraße 30 K, 13509 Berlin

Beitrittserklärung

(unterzeichnet bitte per Post an obige Adresse oder per Telefax an 030 57700999-9)

Mitgliedsnr.
(wird vom Verein
eingetragen)

Hiermit erkläre(n) ich/wir meinen/unseren Beitritt als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V.,

Name: _____ Vorname: _____

(2. Name): _____ (Vorname): _____

ggf. weiteres Elternteil oder Bezugsperson des Kindes: Unterschrift nicht vergessen!

Mitglied als: ☐ Eltern ☐ Förderer ☐ aus beruflichen Gründen Institution: (falls zutr.) _____

Straße, Nr.: _____ PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

☐ Ich/wir zahle(n) _____ € pro Jahr (Mindestbeitrag von 75,00 € pro Familie). Die Differenz zum Mindestbeitrag erhält der gekennzeichnete Regionalverein; die Mehrzahlung ist freiwillig und jederzeit kündbar.

☐ Wir sind anerkannte Schule/Bildungseinrichtung und zahlen den Beitrag von 30,00 € pro Jahr.

Beginn der Mitgliedschaft: ☐ sofort ☐ ab _____

Die Beitragszahlung erfolgt per Lastschrift gemäß untenstehendem Mandat. Bei Beiträgen bis 200,00 € wird der Zahlungsbeleg als Spendenquittung anerkannt. Die Satzung der DGhK e.V. (Bundesverein) nachzulesen unter www.dghk.de, erkenne(n) ich/wir an, Die Satzung des wählten DGhK-Regionalvereins kann dort angefordert werden. Die Mitgliedschaft schließt den kostenfreien Bezug der Vereinszeitschrift *Labyrinth* ein.

Ich/wir möchte(n) folgendem Regionalverein beitreten:
(vorrangig nach regionaler Zugehörigkeit)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Baden-Württemb. | <input type="checkbox"/> Niedersachsen/Bremen ② |
| <input type="checkbox"/> Bayern | <input type="checkbox"/> Ostwestfalen-Lippe |
| <input type="checkbox"/> Berlin/Brandenburg | <input type="checkbox"/> Rhein-Ruhr |
| <input type="checkbox"/> Bonn | <input type="checkbox"/> Rheinland-Pfalz/Saarland |
| <input type="checkbox"/> Hamburg | <input type="checkbox"/> Sachsen/Sachsen-Anhalt |
| <input type="checkbox"/> Hessen ① | <input type="checkbox"/> Schleswig-Holstein ③ |
| <input type="checkbox"/> Köln | |
| <input type="checkbox"/> Mecklenburg-Vorpommern | |

Angaben über meine/unsere Kinder (nur falls Mitgliedschaft als Eltern):

Name: _____ geb. am (freiwillig): _____

Bitte lesen Sie vor Ihrer Unterschrift die Informationen zur Datenerhebung gemäß Art. 13 DSGVO, die Sie auf der Rückseite beigelegt finden, und geben Sie nachfolgend Ihr Einverständnis zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Ohne Ihr Einverständnis ist ein Beitritt nicht möglich.

☐ Ich habe die Informationen zur Datenerhebung gelesen und erkläre mein Einverständnis zur Verarbeitung meiner hier angegebenen personenbezogenen Daten.

Ort _____ Datum _____ 1. Unterschrift _____ 2. Unterschrift (falls zutreffend, s. o.) _____

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich die DGhK e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DGhK e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen. Die Kosten einer eventuellen Rücklastschrift werden von mir getragen.

IBAN: DE _____ BIC: _____

Kreditinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

Gläubiger-Identifikationsnummern: Alle Regionalvereine DE 55 ZZZ 00000 293471 außer ① Hessen: DE 57 HES 00000 314678; ② Niedersachsen/Bremen: DE 67 ZZZ 00000 426727; ③ Schleswig-Holstein: DE 42 ZZZ 00000 649501 – Mandatsreferenz = Mitgliedsnummer (wird mit der Beitrittsbestätigung zugewandt)

Ort _____ Datum _____ Unterschrift des Kontoinhabers _____



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DAS HOCHBEGABTE KIND e.V. – BEITRITTSERKLÄRUNG

Informationen zur Datenerhebung gemäß Art. 13 DSGVO

Informationspflicht nach Artikel 13 DSGVO

1. Name und Kontaktdaten des Verantwortlichen

Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V. (DGhK e.V.)

Wittestr. 30K

13509 Berlin

Sie erreichen uns postalisch, per E-Mail unter dghk@dghk.de oder telefonisch unter 030 57700999-0

2. Name und Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten

Sie erreichen den Bundesvorstand per E-Mail unter datenschutz@dghk.de

3. Kategorien von Daten und Verarbeitungszwecke

Wir erheben und speichern folgende Kategorien von Sie betreffenden personenbezogenen Daten:

- Name und Vorname
- Geburtsdatum
- Adressdaten
- Kommunikationsdaten
- Bankdaten
- Datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung

Ggfs. Namen und Geburtsjahr Ihrer Kinder (freiwillige Angabe)

Ihre personenbezogenen Daten werden durch uns entweder zum Zweck der Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen, der Erfüllung eines mit Ihnen bestehenden Vertragsverhältnisses oder der Einhaltung der sich daraus ergebenden rechtlichen Verpflichtungen gespeichert und verarbeitet.

4. Empfänger oder Kategorien von Empfängern

Wir arbeiten regelmäßig mit externen Dienstleistern zusammen. Mit diesen haben wir entsprechende Auftragsverarbeitungsverträge i. S. d. Artikel 28 DSGVO (bis 25.05.2018, §11 BDSG) geschlossen. Sofern wir Ihre personenbezogenen Daten an Dritte weitergeben, werden Sie bei der Beschreibung der jeweiligen Datenverarbeitung explizit darauf hingewiesen.

5. Speicherdauer

Ihre Daten werden solange gespeichert, wie sie für die Erreichung des jeweiligen Zwecks zwingend erforderlich sind, längstens jedoch solange, wie etwaige gesetzliche Vorschriften dies von uns verlangen. Sobald der Speicherungszweck entfällt oder eine durch die genannten Vorschriften vorgeschriebene Speicherfrist abläuft, werden die personenbezogenen Daten routinemäßig gesperrt oder gelöscht.

6. Betroffenenrechte

6.1 Recht auf Auskunft

Sie haben das Recht, von uns jederzeit eine Auskunft darüber zu verlangen, ob wir Sie betreffende personenbezogene Daten verarbeiten. In diesem Fall haben Sie Anspruch auf Auskunft hinsichtlich der in Artikel 15 Abs. 1 2. HS DSGVO genannten Informationen. Ihnen steht zudem das Recht zu, Auskunft darüber zu verlangen, ob die Sie betreffenden personenbezogenen Daten in ein Drittland oder an eine internationale Organisation übermittelt werden. In diesem Zusammenhang können Sie verlangen, über die geeigneten Garantien gemäß Artikel 46 DSGVO im Zusammenhang mit der Übermittlung unterrichtet zu werden.

6.2 Recht auf Berichtigung

Weiterhin haben Sie nach Artikel 16 DSGVO das Recht, unverzüglich die Berichtigung unrichtiger oder Vervollständigung Ihrer bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten zu verlangen.

6.3. Recht auf Löschung („Recht auf Vergessenwerden“)

Ferner haben Sie das Recht, von uns zu verlangen, dass wir Sie betreffende personenbezogene Daten unverzüglich löschen. Wir sind verpflichtet, diesem Verlangen nachzukommen und Ihre personenbezogenen Daten zu löschen, sofern wir nicht rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten verpflichtet oder berechtigt sind. Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte Artikel 17 DSGVO.

6.4. Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

Sie haben das Recht, von uns die Einschränkung der Verarbeitung zu verlangen, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen nach Artikel 18 DSGVO vorliegen.

6.5. Recht auf Unterrichtung

Haben Sie gemäß Artikel 19 DSGVO Ihr Recht auf Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten uns gegenüber geltend gemacht, sind wir verpflichtet, allen Empfängern, denen die Sie betreffenden personenbezogenen Daten offengelegt wurden, diese Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten mitzuteilen, es sei denn, dies erweist sich als unmöglich oder ist mit einem unverhältnismäßigen Aufwand verbunden. Ihnen steht gegenüber uns das Recht zu, über diese Empfänger unterrichtet zu werden.

6.6. Recht auf Datenübertragbarkeit

Gemäß Artikel 20 DSGVO haben Sie das Recht, Ihre personenbezogenen Daten, die Sie uns bereitgestellt haben, in einem strukturierten, gängigen und

maschinenlesebaren Format zu erhalten oder die Übermittlung an einen anderen Verantwortlichen zu verlangen.

6.7. Recht auf Widerspruch

Einzelfallbezogenes Widerspruchsrecht: Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten, die aufgrund von Artikel 6 Abs. 1 lit. e oder f DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen; dies gilt auch für ein auf diese Bestimmungen gestütztes Profiling. Wir verarbeiten die Sie betreffenden personenbezogenen Daten in diesem Fall nicht mehr, es sei denn, wir können zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung nachweisen, die Ihre Interessen, Rechte und Freiheiten überwiegen, oder die Verarbeitung dient der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen.

Widerspruchsrecht gegen eine Verarbeitung von Daten für Zwecke der Direktwerbung: Sofern wie Ihre personenbezogenen Daten verarbeiten, um Direktwerbung zu betreiben, haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch gegen diese Verarbeitung einzulegen; dies gilt auch für das Profiling, soweit es mit solcher Direktwerbung in Verbindung steht. Widersprechen Sie der Verarbeitung für Zwecke der Direktwerbung, so werden die Sie betreffenden personenbezogenen Daten nicht mehr für diese Zwecke verarbeitet. Sie haben die Möglichkeit, im Zusammenhang mit der Nutzung von Diensten der Informationsgesellschaft – ungeachtet der Richtlinie 2002/58/EG – Ihr Widerspruchsrecht mittels automatisierter Verfahren auszuüben, bei denen technische Spezifikationen verwendet werden.

6.8. Recht auf Widerruf der datenschutzrechtlichen Einwilligungserklärung

Sie haben das Recht, Ihre datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung jederzeit zu widerrufen. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt.

6.9. Automatisierte Entscheidung im Einzelfall einschließlich Profiling

Eine automatisierte Entscheidung einschließlich Profiling findet nicht statt.

6.10. Beschwerderecht

Sie haben letztendlich jederzeit das Recht, bei der Datenschutzaufsichtsbehörde Beschwerde einzulegen. Die für uns zuständige Aufsichtsbehörde ist:

Berliner Beauftragter für Datenschutz
und Informationsfreiheit
Dienststellenleiter
Volker Brozio (komm)

Friedrichstr. 219
10969 Berlin

Telefon: 030/138 89-0
Telefax: 030/215 50 50

E-Mail:
mailbox@datenschutz-berlin.de
Homepage:
<http://www.datenschutz-berlin.de>

7. Rechtsgrundlagen der Verarbeitung

Soweit wir für Verarbeitungsvorgänge personenbezogener Daten eine Einwilligung der betroffenen Person einholen, dient Artikel 6 Absatz 1 lit. a EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) als Rechtsgrundlage.

Bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten, die zur Erfüllung eines Vertrages, dessen Vertragspartei die betroffene Person ist, erforderlich sind, dient Artikel 6 Absatz 1 lit. b DSGVO als Rechtsgrundlage. Dies gilt auch für Verarbeitungsvorgänge, die zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen erforderlich sind.

Soweit eine Verarbeitung personenbezogener Daten zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung erforderlich ist, denen unser Unternehmen unterliegt, dient Artikel 6 Absatz 1 lit. c DSGVO als Rechtsgrundlage.

Für den Fall, dass lebenswichtige Interessen der betroffenen Person oder einer anderen natürlichen Person eine Verarbeitung personenbezogener Daten erforderlich machen, dient Artikel 6 Absatz 1 lit. d DSGVO als Rechtsgrundlage.

Ist die Verarbeitung zur Wahrung eines berechtigten Interesses unseres Unternehmens oder eines Dritten erforderlich und überwiegen die Interessen, Grundrechte und Grundfreiheiten des Betroffenen das erstgenannte Interesse nicht, so dient Artikel 6 Absatz 1 lit. f DSGVO als Rechtsgrundlage für die Verarbeitung. Das berechtigte Interesse unseres Unternehmens liegt in der Durchführung unserer Geschäftstätigkeit.

8. Bereitstellungspflicht

Die Bereitstellung der personenbezogenen Daten ist für den Vertragsschluss zwingend erforderlich. Sofern Sie uns diese Daten nicht mitteilen, ist der Abschluss einer Mitgliedschaft oder eines Abonnements nicht möglich, da wir unseren satzungsgemäßen Aufgaben Ihnen gegenüber nicht nachkommen können (z.B. Zusendung des Vereinsmagazins Labyrinth)



Abonnement Labyrinth

Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e. V.

Geschäftsstelle der DGhK e. V., Wittestr. 30 K, 13509 Berlin

Abonnement des Labyrinth

Hiermit abonniere(n) ich/wir das Labyrinth, die Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind e. V.

Name

Vorname(n)

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon/Fax

E-Mail

Die Zahlung des Abonnementpreises von 15 Euro pro Jahr für vier Ausgaben erfolgt per Einzugsermächtigung gemäß nebenstehender Vollmacht.

Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e. V. bis auf Widerruf, den von mir/uns jeweils zu entrichtenden Abonnementpreis bei Fälligkeit einzuziehen zulasten meines/unseres Kontos.

IBAN

bei der

Kontoinhaber

Gläubiger-Identifikationsnummer: Alle Regionalvereine DE 55 ZZZ 00000 293471
Mandantenreferenz: Ihre Abonnenntennummer (finden Sie auf dem Adressaufkleber jeder Zeitschrift zwischen den Zeichen *...#)

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht keine Verpflichtung des Geldinstituts, die Lastschrift auszuführen.

Ort

Datum

Unterschrift(en)

Mich interessiert das Labyrinth

☐ als Elternteil ☐ aus beruflichen Gründen

REGIONALVEREINE



1 SCHLESWIG-HOLSTEIN

Silke Thon, Hamburger Chaussee 213, 24113 Kiel
Tel.: 0431 68 63 72
E-Mail: thon@dghk-sh.info
www.dghk-sh.info

2 HAMBURG

Tessa Mora, Linckestraße 18b, 22145 Hamburg
E-Mail: behle@dghk-hh.de
www.dghk-hh.de

3 MECKLENBURG-VORPOMMERN

Anne Rössel, Elisabethstraße 6, 18057 Rostock
E-Mail: a.roessel@dghk-mv.de
www.dghk-mv.de

4 NIEDERSACHSEN/BREMEN

Marcus Mey
E-Mail: vorstand@dghk-nds-hb.de
www.dghk-nds-hb.de

5 BERLIN/BRANDENBURG

Dr. Kathrin Köpernik, Wittestraße 30k, 13509 Berlin
Tel.: 0160 96 94 30 58
E-Mail: kathrin.koepernik@dghk-bb.de
www.dghk-bb.de

Liebe Leserinnen und Leser,

die Deutschlandkarte zeigt die Lage der Regionalvereine und ihre Internetadressen. Auf der jeweiligen Homepage finden sich Hinweise zu Gesprächskreisen, AnsprechpartnerInnen oder Aktionen in der Region. Bitte denken Sie daran: Alle unsere Vorstände und BeraterInnen arbeiten ehrenamtlich. Sie erreichen sie meist unter ihrer privaten Rufnummer. Da kann es schon einmal möglich sein, dass Ihr Anruf ungelegen kommt und Sie gebeten werden, zu einem späteren Zeitpunkt durchzurufen. Wir bitten dafür um Ihr Verständnis.

Das Redaktionsteam

6 MITTELDEUTSCHLAND

Susanne Kohl, c/o RA Jana Allisat
Waldstraße 37, 04105 Leipzig
Tel.: 0173 4 42 28 98
E-Mail: susanne.kohl@dghk-ssa.de
www.dghk-ssa.de

7 OSTWESTFALEN-LIPPE

Petra Völker-Meier, Spindelstraße 120 a, 33604 Bielefeld
Tel.: 0521 28 53 93
E-Mail: verein@dghk-owl.de
www.dghk-owl.de

8 RHEIN-RUHR

Cornelia Melcher, Lützowstraße 25a, 42653 Solingen
Tel.: 0212 40 08 67 08
E-Mail: 1.vorsitz@dghk-rr.de
www.dghk-rr.de

9 KÖLN

Martin Schulte, Köln
E-Mail: anfragen@dghk.koeln, www.dghk.koeln

10 BONN

Gabriele Knobloch, Auf dem Sand 3, 53773 Hennef
Tel.: 02242 9 15 58 08
E-Mail: 1.Vorsitz@dghk-bonn.de
www.dghk-bonn.de

11 HESSEN

Martina Hinz, Kurt-Blaum-Straße 18, 65934 Frankfurt
E-Mail: hinz@dghk-hessen.de
www.dghk-hessen.de

12 RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND

Dr. Ira Lemm, Heidesheimer Straße 67 b, 55124 Mainz
Tel.: 06131 2 12 38 14
E-Mail: info@dghk-rps.de
www.dghk-rps.de

13 BADEN-WÜRTTEMBERG

Ophelia Markgraf, Staufestraße 8, 73650 Winterbach
Tel.: 07181 4 27 91
E-Mail: ophelia.markgraf@dghk-bw.de
www.dghk-bw.de

14 BAYERN

Martin Wadepohl, Dollmannstraße 4, 81541 München
Tel.: 089 67 97 36 77
E-Mail: vorstand@dghk-bayern.de
www.dghk-bayern.de

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DAS HOCHBEGABTE KIND e. V.

www.dghk.de

Die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V., Wittestraße 30 K, 13509 Berlin, ist wegen Förderung der Erziehung als gemeinnützig nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG anerkannt.

Mitglied bei:

European Council for High Ability (ECHA) World Council for Gifted and Talented Children (WCGTC), High European Learning Potential (HELP), European Talent Support Network (ETSN), Potential Plus UK

Geschäftsstelle:

DGHK e.V., Wittestraße 30 K, 13509 Berlin, E-Mail: dghk@dghk.de,

Tel. (030) 5 77 00 99-90, Fax (030) 5 77 00 99-99, Sprechzeiten: Montag – Donnerstag, 10 – 14 Uhr

Evangelische Bank, IBAN DE97 5206 0410 0005 0057 87, BIC GENODEF1EK1

DGHK-Beitriffsformular: www.dghk.de/dghk/downloads (Jährlicher Mindestbeitrag 75 Euro pro Familie, Institutionen 30 Euro)

VORSTAND

Präsident:	Sven Koschik – RV Berlin-Brandenburg	praesidium@dghk.de
Vizepräsident:	Sabrina Henning – RV Hamburg	vizepraesidium@dghk.de
Schatzmeister:	Marco Köhlmann – RV Mitteldeutschland	finanzen@dghk.de
Schriftführerin:	Tessa Mora – RV Hamburg	schriftfuehrung@dghk.de
Öffentlichkeitsarbeit:	N.N.	
Freie Aufgaben:	N.N.	

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels, Prof. Dr. Christian Fischer, Prof. Dr. Ernst Hany, Prof. Dr. Kurt A. Heller, Prof. Dr. Franz J. Mönks (†), Prof. Victor Müller-Opplinger (†), Prof. Dr. Barbara Schober, Prof. Dr. Heidrun Stöger, Prof. Dr. Albert Ziegler

Impressum

Herausgeberin:
Deutsche Gesellschaft für das
hochbegabte Kind e. V.
Wittestraße 30 K, 13509 Berlin
Tel.: (030) 5 77 00 99-90
Fax: (030) 5 77 00 99-99
dghk@dghk.de, www.dghk.de

Erscheinungsweise: 4 × jährlich

Der Abonnementpreis von 15,00 € pro Jahr für vier Ausgaben ist in der Mitgliedsgebühr enthalten.

Auflage: 6.000 Exemplare

ISSN 0940-3175

Redaktion für die Ausgabe 149:
Barbara Saring, Josefa Seppeler

V.i.S.d.P.: Josefa Seppeler

Adressenänderungen bitte schriftlich an die DGHK e.V., Berlin

**Redaktionelle Unterstützung,
Grafische Gestaltung, Anzeigen:**
Maenken Kommunikation GmbH
Von-der-Wettern-Str. 25, 51149 Köln
info@maenken.com, www.maenken.com

Redaktion / Grafik: Marko Ruh,
Fabian Küpper

Anzeigen / Objektleitung (verantwortl.):
Wolfgang Locker, Tel.: (02203) 35 84-182
Fax: (02203) 35 84-185
wolfgang.locker@maenken.com

Anzeigen für Veranstaltungen der Regionalvereine auf Anfrage unter dghk@dghk.de

Druck:
Printec Offset Medienhaus,
Ochshäuser Straße 45, 34123 Kassel

Mediadaten und Hinweise für Autor:innen:
<https://dghk.de/das-labyrinth/>

Informationen:

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfassenden wieder. Die Rechte der Fotos liegen bei den Autorinnen und Autoren der Beiträge bzw. bei der Redaktion – falls nicht anders angegeben.

Artikel und Zuschriften sind jederzeit willkommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Bitte senden Sie die Texte als Word-Datei (4.000 Zeichen pro Seite) und die Bilder separat als JPEG- oder TIF-Datei, Auflösung mindestens 300 dpi, an labyrinth@dghk.de.

Abonnements:
www.dghk.de/das-labyrinth/



DIE ZUKUNFT IHRES KINDES BEGINNT MIT DER WAHL DER RICHTIGEN SCHULE!

INFO-TAGE

Besuchen Sie unsere monatlich stattfindenden Informationstage oder vereinbaren Sie einen individuellen Termin unter 03991 624 216.

SCHLOSS TORGELOW: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ZUKUNFT

ZWÖLF SCHÜLER IN DER KLASSE | POTENZIALE ENTFALTEN | ABITUR AUF HOHEM NIVEAU

In Klassen mit höchstens 12 Schülern erhält Ihr Kind eine leistungsorientierte Förderung, erwirbt ein Abitur auf hohem Niveau, sammelt Erfahrungen im Ausland, engagiert sich im Team und findet Freunde fürs Leben.



Schloss 1 · 17192 Torgelow am See
sekretariat@schlosstorgelow.de

Beratungstelefon: 03991 624 216 · www.schlosstorgelow.de